

DVV-Rahmencurricula kompakt

Lesen und Schreiben

Hotel- und Gaststättengewerbe, Alpha-Level 4



Inhalt

Vorwort	2
Symbole	2

LESEN	3
Alpha-Level 4	5

SCHREIBEN	15
Alpha-Level 4	17

Impressum	53
-----------	----

Vorwort

Liebe Nutzer*innen,

in Ihrem Unterricht arbeiten Sie mit dem Aufgabenband des DVV für den Schreib- und Leseunterricht mit Personen, die in Hotels und Gaststätten arbeiten bzw. arbeiten wollen.

In diesem Begleitband für Lehrkräfte finden Sie Erklärungen zu jedem Aufgabenblatt, ggf. Lösungen zu den Aufgaben und zahlreiche Tipps für Ihren Unterricht.

Die Aufgaben in diesem Heft entsprechen der oberen Kompetenzstufe (*Alpha-Level 4*) in den *DVV-Rahmencurricula Lesen und Schreiben*. Die *Alpha-Levels* wurden ausgehend vom gleichnamigen Kompetenzmodell der ersten leo.-Studie der Universität Hamburg entwickelt.

Die *DVV-Rahmencurricula* und die ihnen zugrundeliegenden didaktischen Konzepte finden Sie im Heft *DVV-Rahmencurricula kompakt. Lesen und Schreiben – Grundlagen*.



Mehr über die Didaktik des Lese- und Schreibunterrichts mit Erwachsenen erfahren Sie in unseren kostenlosen Selbstlernangeboten für Lehrkräfte auf www.vhs-onlineschulung.de.

Viel Erfolg beim Unterrichten!

Angela Rustemeyer

Projektleiterin beim DVV

Symbole

 Alpha-Level	 Diskussion
 Einzelarbeit	 Texte schreiben
 Partnerarbeit/Tandem	 Textsorten
 Regel	 Texte verstehen
 Rechtschreibung	 Wortschatzarbeit
 Regelwörter	 Flüssig lesen
 Merkwörter	
 Nachsprechwörter	
 Zeichensetzung	

4

LESEN

Hinweise und Lösungen



Hinweise

Auf Alpha-Level 4 geht es darum, die Gesamtaussage von schriftsprachlich konstituierten Texten zu erfassen. Der*Die Leser*in muss sowohl Wörter und Wortgruppen erlesen können als auch eigenes Welt- und Vorwissen einbringen, um einen Text zu verstehen.

Teilnehmer*innen auf Alpha-Level 4 verbessern das Leseverstehen, indem sie bestehende Lesefähigkeiten festigen und zunehmend komplexere Leseübungen auf Textebene durchführen. Sie wenden Lesestrategien an und erweitern im Sprachunterricht ihren Wortschatz.

Da die Leseflüssigkeit Voraussetzung für das Textverstehen ist, spielt das wiederholende Lesen auch auf Alpha-Level 4 eine große Rolle. Der*Die Leser*in muss einen Text flüssig lesen können, um über genügend kognitive Ressourcen zu verfügen, die für das Textverstehen erforderlich sind.

Texte mit einer anspruchsvollen sprachlichen Oberfläche (Anhaltswert: LIX > 45), sind i. d. R. nicht auf Anhieb flüssig zu lesen und sollen deshalb zunächst mehrfach laut gelesen werden. Die zumeist orthografisch komplexeren Wörter werden so wiederholt verarbeitet und in den Sichtwortschatz aufgenommen.

Ziel 1 auf Alpha-Level 4 ist weniger auf das Trainieren von Lesefähigkeit als auf Sprachbildung ausgerichtet. Die Teilnehmer*innen sollen aus einem Text komplexere einzelne Wörter zielgerichtet herauslesen und in ihrer Wortbedeutung erschließen.

Gartechniken

- 1. Einige rohe Nahrungsmittel müssen vor dem Verzehr gegart werden. In der Küche werden verschiedene Gartechniken unterschieden. Die Gartechnik beschreibt die Art der Zubereitung. Welche Gartechniken kennen Sie?**
- 2. Welche Gartechniken sind im Buchstabengitter versteckt? Die Begriffe können waagrecht und senkrecht versteckt sein. Kreisen Sie die Gartechniken ein.**

Da Wortschatzarbeit grundsätzlich einen Kontext benötigt, soll mit den ersten beiden Aufgaben das Vorwissen der Leser*innen aktiviert und ein Bezug zu ihrer Lebenswelt hergestellt werden.

- 3. Verbinden Sie die Gartechnik mit der passenden Beschreibung der Zubereitungsart.**

Die Teilnehmer*innen lesen sich die Sätze laut vor. Der identische Aufbau der Sätze lenkt die Aufmerksamkeit auf die inhaltlichen Unterschiede. Die Aufgabe zielt auf die Verknüpfung von Wort und Bedeutung.

Der LIX für diesen Text liegt bei 45.

- 4. Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie in jedem Satz das fehlende Wort. Für welches Nahrungsmittel ist diese Gartechnik geeignet? Kreisen Sie das richtige Nahrungsmittel ein.**

Die Aufgabe wiederholt die Verknüpfung von Wort und Bedeutung. Die Beispiele helfen, Wort und Bedeutungsmerkmal in einem erweiterten Kontext zu speichern.

Lösungen

2. Welche Gartechniken sind im Buchstaben-
gitter versteckt? Die Begriffe können
waagrecht und senkrecht versteckt sein.
Kreisen Sie die Gartechniken ein.

a	G	b	c	a	b	c	B	a	b
F	R	I	T	T	I	E	R	E	N
c	I	a	b	c	a	b	A	c	a
b	L	c	a	G	b	c	T	a	b
c	L	a	B	A	C	K	E	N	c
a	E	b	c	R	a	b	N	c	a
b	N	c	a	E	b	c	a	b	c
a	b	D	Ü	N	S	T	E	N	c
a	b	c	a	b	C	c	a	b	c
a	b	c	a	b	H	c	a	b	c
a	b	c	D	Ä	M	P	F	E	N
a	b	c	a	K	O	C	H	E	N
b	c	a	b	c	R	a	b	c	a
P	O	C	H	I	E	R	E	N	b
c	a	b	c	a	N	b	c	a	b
c	a	b	c	a	b	c	a	b	a

3. Verbinden Sie die Gartechnik mit der
passenden Beschreibung der Zubereitungsart.

In zugeordneter Form:

Kochen Das Nahrungsmittel wird in viel
kochender Flüssigkeit zubereitet.

Frittieren Das Nahrungsmittel wird in einem
heißen Fettbad zubereitet.

Dünsten Das Nahrungsmittel wird zuerst
kurz angebraten und danach in
siedender Flüssigkeit gegart.

Dämpfen Das Nahrungsmittel wird in Was-
serdampf zubereitet.

Backen Das Nahrungsmittel wird im
Backofen mit heißer Luft bei einer
Temperatur zwischen 100 °C und
250 °C zubereitet.

**Pochieren oder
Garziehen** Das Nahrungsmittel wird in nicht
kochender Flüssigkeit zubereitet.

Braten Das Nahrungsmittel wird im Ofen
oder in der Pfanne in heißem Fett
zubereitet, sodass es an der
Oberfläche bräunt.

Schmoren Das Nahrungsmittel wird in einem
geschlossenen Gefäß mit wenig
Fett oder Flüssigkeit zubereitet.

Grillen Das Nahrungsmittel wird durch
Strahlungshitze oder Kontakthitze
zubereitet.

4. Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie in
jedem Satz das fehlende Wort. Für welches
Nahrungsmittel ist diese Gartechnik
geeignet? Kreisen Sie das richtige
Nahrungsmittel ein.

- a) Pochieren – Fisch
- b) Kochen – Kartoffeln
- c) Dämpfen – Gemüse
- d) Grillen – Steak
- e) Schmoren – Fisch
- f) Braten – Schnitzel
- g) Frittieren – Pommes Frites



Hinweise

Bei den nachfolgenden Aufgaben geht es um das Erlesen sowie um das richtige Ausfüllen von Formularen.

Die Bestellung

1. Tim bestellt heute zum ersten Mal beim Großhändler. Er schaut in den Warenkatalog und sieht folgende Tabelle. Wie ist die Tabelle aufgebaut?

- Prüfen Sie, ob Sie alle Wörter verstehen. Klären Sie die Bedeutung unbekannter Wörter.**
- Lesen Sie dann den zugehörigen Text Absatz für Absatz im Tandem. Erschließen Sie sich dabei die Tabelle.**
- Erklären Sie sich den Aufbau der Tabelle gegenseitig. Benutzen Sie dabei andere Beispiele als die im Text.**

2. Beantworten Sie nun folgende Fragen:

- Welche Produkte kann Tim bestellen?**
- Welche Menge erhält Tim, wenn er die kleinste Einheit bestellt?**
- Welches Produkt ist am teuersten?**

Die erste Aufgabe zielt auf die Aktivierung des Vorwissens. Außerdem soll der*die Leser*in einen Bezug zu seiner*ihrer Lebenswelt herstellen, um die Relevanz dieser Textsorte zu erkennen.

Um das in Aufgabe 4 gegebene Formular ausfüllen bzw. ergänzen zu können, müssen die dazu benötigten Informationen identifiziert werden. Die Besonderheit liegt bei dieser Aufgabe darin, dass die erforderlichen Informationen in einer tabellarisch aufgebauten Liste enthalten sind.

Die Teilnehmer*innen sollen sich die Tabelle zunächst ansehen und den Aufbau verstehen. Ggf. ist zunächst der Aufbau einer Tabelle zu erklären: Eine Tabelle besteht aus Zeilen und Spalten. Die einzelnen Felder einer Tabelle werden als Zellen bezeichnet. Die oberste Zeile ist die Kopfzeile, die Spalte am linken Rand der Tabelle ist die Kopfspalte. Die Felder der Kopfzeile oder Kopfspalte informieren über die Gemeinsamkeit der Angaben innerhalb einer Zeile oder Spalte.

Der nachfolgende Text erklärt den Aufbau der Tabelle. Es handelt sich um einen Hintergrundtext zum Formular in Aufgabe 4. Zum satzübergreifenden Textverstehen sollen die Teilnehmer*innen in dieser Aufgabe den Text mehrmals lesen und den Inhalt selbstständig erschließen. Über lautes und wiederholendes Lesen sollen die Wortfolgen und deren Intonation sowie die Sequenzierung auf Satzebene trainiert werden.

Die Fragen können in Kleingruppen gemeinsam bearbeitet werden, sodass sich die Teilnehmer*innen beim Auffinden und Ablesen der Informationen gegenseitig unterstützen können. Beim Tabellenlesen wird nicht das Lesen selbst trainiert, sondern der flexible, routinierte, interessenorientierte Umgang mit dieser Textsorte. Mit der Beantwortung der Fragen wird überprüft, ob die Teilnehmer*innen den Aufbau der gegebenen Tabelle erfasst haben und ihr bestimmte Informationen entnehmen können.

Der LIX für diesen Text liegt bei 45.

3. Lesen Sie den folgenden Text.

- Prüfen Sie, ob Sie alle Wörter verstanden haben. Klären Sie die Bedeutung der unbekanntesten Wörter. Lesen Sie den Text Ihrem Lesepartner oder Ihrer Lesepartnerin vor.**
- Sehen Sie in der Tabelle nach: Welche Artikelnummer hat die Kartoffelsorte Leyla? Welches Produkt hat die Artikelnummer M2352?**

Der kurze Text gibt ergänzende Informationen zum Verständnis der Tabelle sowie für das Formular in Aufgabe 4.

Die Teilnehmer*innen sollen immer wieder prüfen, ob sie alle Wörter verstanden haben.

Der LIX für diesen Text liegt bei 50.

4. Das Formular für die Bestellung ist nicht vollständig ausgefüllt. Bitte ergänzen Sie die Lücken. Füllen Sie auch das leere Formular mit einer eigenen Bestellung aus.

In dieser Aufgabe geht es zunächst darum, die Anweisungen im Formular zu erlesen und das Formular daraufhin richtig zu ergänzen.

Die Teilnehmer*innen müssen zuerst den Aufbau des Formulars erkennen. Das Formular enthält:

- Angaben zur bestellenden Person
 - Firmenname
 - Lieferadresse (mit Postleitzahl, Ort, Straße und Hausnummer)
 - Ansprechpartner*in (Vorname, Nachname, Telefonnummer für Rückfragen)
- Angaben zur Bestellung
 - Produktbezeichnung
 - Artikelnummer
 - Stückzahl (Bestellmenge)
 - Einzelpreis in Euro
 - Gesamtpreis in Euro
 - Summe der insgesamt bestellten Waren in Euro
- Angaben zur gewünschten Zahlungsart

Die Teilnehmer*innen sollen das Formular in Partnerarbeit oder in Kleingruppenarbeit besprechen und gemeinsam klären, welche Information an welcher Stelle einzutragen ist. Nachfolgend sollen sie in Einzelarbeit das Blanko-Formular eigenständig ausfüllen, indem sie die erforderlichen Angaben aus der Liste ablesen und übertragen. Das ausgefüllte Formular wird anschließend an einen anderen Teilnehmer oder eine andere Teilnehmerin weitergegeben, der oder die die Angaben kontrolliert.

Lösungen

2. Beantworten Sie nun folgende Fragen:

- a) Welche Produkte kann Tim bestellen?
- b) Welche Menge erhält Tim, wenn er die kleinste Einheit bestellt?
- c) Welches Produkt ist am teuersten?

- a) Tim kann Kartoffeln, Fette und Öle sowie Mehl bestellen.
- b) Wenn Tim jeweils die kleinste Einheit bestellt, erhält er **10 kg Kartoffeln, 5l Öl, 500g Fett, 1 kg Mehl.**
- c) Hier ist nicht der höchste Wert in Euro entscheidend. Die Teilnehmer*innen sollen erkennen, dass ein Preisvergleich nur dann sinnvoll ist, wenn die Mengen der vergleichbaren Produkte identisch sind.

3. b) Sehen Sie in der Tabelle nach: Welche Artikelnummer hat die Kartoffelsorte Leyla? Welches Produkt hat die Artikelnummer M2352?

Die Kartoffelsorte Leyla hat die **Artikelnummer K4691**. Das **Weizenvollkornmehl Type 1150** hat die Artikelnummer M2352.

4. Das Formular für die Bestellung ist nicht vollständig ausgefüllt. Bitte ergänzen Sie die Lücken. Füllen Sie auch das leere Formular mit einer eigenen Bestellung aus.

Produktname	Artikelnummer	Einzelpreis	Menge	Gesamt
Anabelle	K 4 6 4 6	14,00	10	140,00
Birte	K 4 6 7 3	14,00	20	280,00
Olivenöl	0 1 3 4 6	29,80	10	298,00
Pflanzenmargarine	0 1 3 4 9	0,98	20	19,60
Weizenmehl/1050	M 2 3 5 1	0,95	30	28,50
Roggenmehl/1050	M 2 3 5 3	0,98	30	29,40
Dinkelvollkornmehl/1150	M 2 3 5 6	1,85	10	18,50



Hinweise

Auf Alpha-Level 4 geht es darum, die Gesamtaussage von schriftsprachlich konstituierten Texten zu erfassen. Der*Die Leser*in muss sowohl Wörter und Wortgruppen erlesen können als auch eigenes Welt- und Vorwissen einbringen, um einen Text zu verstehen.

Teilnehmer*innen auf Alpha-Level 4 verbessern das Leseverstehen, indem sie bestehende Lesefähigkeiten festigen und zunehmend komplexere Leseübungen auf Textebene durchführen. Sie wenden Lese-strategien an und erweitern im Sprachunterricht ihren Wortschatz.

Da die Leseflüssigkeit Voraussetzung für das Textverstehen ist, spielt das wiederholende Lesen auch auf Alpha-Level 4 eine große Rolle. Der*Die Leser*in muss einen Text flüssig lesen können, um über genügend kognitive Ressourcen zu verfügen, die für das Textverstehen erforderlich sind.

Blechkuchen

Dora möchte heute einen Kuchen für Menschen backen, die keine Milch und keine Eier vertragen.

- 1. Lesen Sie den Text.**
- 2. Unterstreichen Sie die Zutaten und deren Menge.**
- 3. Beantworten Sie folgende Fragen:**
 - a) Was kommt in den Teig?**
 - b) Welches Obst verwendet Dora?**
 - c) Welche Zutaten benötigt Dora für den Belag?**
 - d) Wer kann den Obstkuchen essen?**

Die Teilnehmer*innen sollen anhand der Gestaltung und Anordnung der Textteile erkennen, dass es sich bei dem vorliegenden Text um ein Rezept handelt. Der Einleitungssatz ordnet das Rezept thematisch einer bestimmten Kategorie zu (Backrezept), die genaue Bezeichnung des hier behandelten Backwerks wird durch den Titel der Anleitung besonders hervorgehoben (Obstkuchen). Dann werden Satz für Satz die einzelnen Handlungsschritte beschrieben. Die Anleitung schließt mit der üblichen Wunschformel vor dem Essen: „Guten Appetit“.

Die Teilnehmer*innen sollen den gesamten Text so oft lesen, bis sie ihn flüssig vorlesen können.

Nachdem die Teilnehmer*innen den Aufbau erkannt und die konkreten Handlungsanweisungen erlesen haben, sollen sie Fragen beantworten, die sich unmittelbar auf den Text beziehen. Die gesuchten Antworten und Informationen sind explizit genannt und können dem Rezept direkt entnommen werden.

Der LIX für diesen Text liegt bei 42.

4. Im Rezept sind verschiedene Maße angegeben. Ergänzen Sie die Übersicht.

In Aufgabe 4 geht es um die Maße, die in diesem Text verwendet wurden. Ihre Thematisierung erleichtert die Aufnahme im Sichtwortschatz und steigert die Leseflüssigkeit.

5. Schreiben Sie einen Einkaufszettel für Dora. 6. Was soll Dora tun? Schreiben Sie die Tätigkeiten / Verben auf.

Die beiden Aufgaben fordern eine schriftliche Beantwortung. Die Aufgaben fördern gleichwohl die Lesentwicklung, da die Teilnehmer*innen die gesuchten Informationen zunächst im Text finden müssen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass einige Informationen im Text verteilt sind und addiert werden müssen. Aufgabe 6 fördert die Entwicklung des Wortschatzes.

Lösungen

2. Unterstreichen Sie die Zutaten und deren Menge.

- 160g Margarine mit 140g Zucker und 2 Packungen Vanillezucker schaumig rühren.
- 3 Teelöffel Backpulver mit 260g Mehl vermischen.
- 200 ml Sojamilch abmessen.
- Mehl und Sojamilch abwechselnd in die Margarine-Zucker-Mischung geben und gut verrühren.
- Mit 1 Prise Salz abschmecken.
- 800g Äpfel schälen und in dünne Scheiben schneiden.
- Den Teig auf ein gefettetes Blech geben und mit den Äpfeln belegen.
- Für die Streusel 150g Mehl mit 6 Teelöffeln Zucker und 80g Margarine vermengen. Diese Mischung über die Äpfel streuen.
- Im vorgeheizten Backofen auf mittlerer Schiene bei 170 °C für ca. 55 Minuten backen.

3. Beantworten Sie folgende Fragen:

- Was kommt in den Teig?
 - Welches Obst verwendet Dora?
 - Welche Zutaten benötigt Dora für den Belag?
 - Wer kann den Obstkuchen essen?
- In den Teig kommen 160g Margarine, 140g Zucker, 2 Packungen Vanillezucker, 3 Teelöffel Backpulver, 260g Mehl, 200ml Sojamilch und 1 Prise Salz.
 - Dora verwendet Äpfel.
 - Für den Belag benötigt Dora Mehl, Zucker und Margarine.
 - Diesen Obstkuchen können alle essen, auch diejenigen, die keine Milch oder keine Eier vertragen.

4. Im Rezept sind verschiedene Maße angegeben. Ergänzen Sie die Übersicht.

Abkürzung	Bezeichnung	Maß für ...
g	Gramm	Gewicht
Pkg.	Packungen	
TL (tsp)	Teelöffel	Volumen
ml	Milliliter	Volumen
	Prise	Menge
°C	Grad Celsius	Temperatur
Min.	Minuten	Zeitangabe

5. Schreiben Sie einen Einkaufszettel für Dora.

Es wird angenommen, dass etwas Fett zum Einfetten des Backblechs und Salz vorhanden ist.

240g Margarine (160g + 80g)
170g Zucker (140g plus 6 × 5g)*
410g Mehl (260g + 150g)
2 Packungen Vanillezucker
1 Päckchen Backpulver
200ml Sojamilch
800g Äpfel

* 1 Teelöffel Zucker wiegt etwa 5g.

6. Was soll Dora tun? Schreiben Sie die Tätigkeiten / Verben auf.

rühren
vermischen
abmessen
(hinein) geben
verrühren
abschmecken
schälen
schneiden
geben
belegen
vermengen
streuen
backen

Wohin mit überschüssigen Lebensmitteln? Zur "Tafel"!

1. Lesen Sie den folgenden Text.
2. Prüfen Sie, ob Sie alle Wörter verstanden haben. Klären Sie die Bedeutung der unbekanntesten Wörter. Lesen Sie den Text Ihrem Lesepartner oder Ihrer Lesepartnerin vor.

Gute Leser*innen auf Alpha-Level 4 lesen Texte, um sich zu informieren und sich neue Wissensbereiche zu erschließen. Sie können über den Text verstreute Informationen eigenständig zusammenschließen und mental verarbeiten. Sie wenden Lesestrategien an, ziehen Schlussfolgerungen, reflektieren über den Textinhalt und bewerten den Text hinsichtlich seiner Bedeutung für sich selbst.

Um zu einem satzübergreifenden Textverstehen zu gelangen, müssen die Teilnehmer*innen einen Text mehrmals lesen und üben, sich auch umfangreichere Sätze selbstständig zu erschließen.

Die auf Alpha-Level 4 zu lesenden Texte weisen häufig eine anspruchsvolle sprachliche Oberfläche auf (Richtwert: LIX > 45) und sind i. d. R. nicht auf Anhieb flüssig zu lesen. Sie sollen daher zunächst mehrfach laut gelesen werden. Die zumeist orthografisch komplexeren Wörter werden so wiederholt verarbeitet und in den Sichtwortschatz aufgenommen.

Die Leser*innen müssen aber nicht nur über Leseflüssigkeit verfügen, sondern auch Lesestrategien anwenden. Sie müssen u. a. Unverstandenes identifizieren und klären. Die Bedeutung von schwierigen Wörtern kann gemeinsam erarbeitet werden, indem folgende Fragen gestellt werden: Aus welchen Einzelteilen besteht das Wort? Mit welchen weiteren Wörtern steht es zusammen? Kann ein Oberbegriff gebildet werden? Gibt es Synonyme? Wichtig ist, dass nicht im Vorhinein auf die globale Kohärenz des Textes verwiesen wird, sondern sich die Klärung nur auf den Begriff bezieht.

Die Teilnehmer*innen sollen den Text genau lesen und sich selbst daraufhin prüfen, ob sie die Bedeutung des Absatzes und des gesamten Textes erfasst haben. Sie sollen den Text einem Lesepartner oder einer Lesepartnerin vorlesen, weil der Lesevortrag auch Aus-

kunft über die richtige Segmentierung eines Satzes gibt. Lesefehler können direkt erkannt und unmittelbar korrigiert werden.

Der LIX für diesen Text liegt bei 47.

3. Beantworten Sie nun folgende Fragen:
 - a) Was ist die „Tafel“?
 - b) Worin besteht die Aufgabe der „Tafel“?
 - c) Wie nennt man das Datum, das besagt, dass das Produkt mindestens bis zu diesem Zeitpunkt haltbar ist?
 - d) Wer spendet Lebensmittel?
 - e) Wo gibt es die „Tafel“?
 - f) Wer kann die „Tafel“ unterstützen?
 - g) Können einwandfreie Lebensmittel mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum konsumiert werden?

Ein vertieftes Textverstehen kann durch die Beantwortung von Fragen erreicht werden, die sich unmittelbar an den Text richten. Die gesuchten Informationen sind explizit aufgeführt bzw. dem Text direkt zu entnehmen.

4. Welche Informationen in diesem Text sind für Sie neu?
Was hat Sie überrascht?
5. Wie bewerten Sie die Arbeit der „Tafel“?

Mit diesen Aufgaben wird der eigentliche Prozess des Lesens ausgeweitet. Die Teilnehmer*innen reflektieren über den Textinhalt und bewerten den Text als Ganzes. Der Austausch der Teilnehmer*innen im Rahmen einer Anschlusskommunikation fördert ein tieferes Textverstehen.

Die Textvorlage scheint gut geeignet, um zunächst das Schlussfolgern, Reflektieren und Bewerten des Textes zu realisieren und in einem zweiten Schritt diese Vorgänge metakognitiv auch zu veranschaulichen.

Lösungen

3. Beantworten Sie nun folgende Fragen:

- a) Was ist die „Tafel“?
- b) Worin besteht die Aufgabe der „Tafel“?
- c) Wie nennt man das Datum, das besagt, dass das Produkt mindestens bis zu diesem Zeitpunkt haltbar ist?
- d) Wer spendet Lebensmittel?
- e) Wo gibt es die „Tafel“?
- f) Wer kann die „Tafel“ unterstützen?
- g) Können einwandfreie Lebensmittel mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum konsumiert werden?

- a) Die „Tafel“ ist eine gemeinnützige Hilfsorganisation (die sich um einen Ausgleich bemüht, indem sie qualitativ einwandfreie Lebensmittel sammelt und an bedürftige Menschen weitergibt).
- b) Die Aufgabe der „Tafel“ besteht darin, qualitativ einwandfreie Lebensmittel zu sammeln und an bedürftige Menschen weiterzugeben.
- c) Mindesthaltbarkeitsdatum
- d) Überschüssige Lebensmittel werden von Großküchen, Restaurants, Wochenmärkten, Bäckereien, Lebensmittelherstellern sowie Groß- und Supermärkten gespendet.
- e) Die „Tafel“ gibt es in Deutschland in allen größeren Städten.
- f) Jeder kann die „Tafel“ unterstützen.
- g) Ja, einwandfreie Lebensmittel können auch dann noch konsumiert werden, wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist.



Hinweise

Der Text ist in seiner sprachlichen Oberfläche schwieriger. Er enthält Nominalisierungen und Passivkonstruktionen. Konzeptionell schriftsprachlich verfasste Texte werden nur selten auf Anhieb flüssig gelesen. Die Automatisierung der Leseflüssigkeit soll deshalb weiterhin trainiert werden.

Lebensmittelhygiene

1. Lesen Sie den Text und prüfen Sie, ob Sie alle Wörter verstanden haben. Klären Sie die Bedeutung der unbekannt Wörter. Lesen Sie den Text Ihrem Lesepartner oder Ihrer Lesepartnerin vor.

Es erscheint insbesondere für den ersten Satz sinnvoll, dass die Kursleitung die Vorgehensweise beim Lesen und Verstehen mit der Methode „Lautes Denken“ demonstriert.

Die Teilnehmer*innen sollen erkennen, dass auch erfahrene Leser*innen wie die Kursleitung sich einen Satz erschließen müssen. Erfahrene Leser*innen zerlegen den Satz in die Satzteile. Außerdem versuchen sie die Bedeutung von Wortgruppen zu erfassen. Zum Abschluss fassen sie die Bedeutung des Satzes mit eigenen Worten zusammen.

Es ist wichtig, die Teilnehmer*innen immer wieder daran zu erinnern und aufzufordern, einen Text genau zu lesen und Unverstandenes zu erkennen und dann auch zu klären. Andernfalls werden gegebene Informationen nicht erkannt bzw. nicht verstanden.

Beispiel:

Lebensmittelhygiene ist ein langes Wort, ein zusammengesetztes Wort, es besteht aus den Worten „Lebensmittel“ und „Hygiene“. „Hygiene“ bedeutet „Sauberkeit“.

„Lebensmittelhygiene“ ist ein Oberbegriff, also gibt es mehrere Dinge, die unter „Lebensmittelhygiene“ zusammengefasst werden.

... ein Oberbegriff für „**Maßnahmen**“: Aha, es geht um Maßnahmen, also verschiedene Aktivitäten, die alle zur Lebensmittelhygiene gehören.

Unterstützen die Maßnahmen/Aktivitäten die Lebensmittelhygiene oder behindern sie diese?

„Maßnahmen, die sicherstellen sollen“: Aha, die Maßnahmen sollen etwas sicherstellen. Ich vermute, die Maßnahmen sollen die Lebensmittelhygiene sicherstellen. Aber was ist Lebensmittelhygiene?

... „dass Lebensmittel für **Endverbraucher** zum Verzehr geeignet sind“: „Endverbraucher“, das bin ich, der der Lebensmittel kauft und isst. Die Lebensmittel sollen also für mich geeignet sein.

... „von ihnen keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Schädigungen ausgehen“: „**Von ihnen**“? Von wem? Ah, das bezieht sich auf das Subjekt des dass-Satzes, also die Lebensmittel.

Von den Lebensmitteln sollen keine **gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Schädigungen** ausgehen.

... „gesundheitliche Beeinträchtigungen oder Schädigungen“: Das heißt, ich soll nicht krank werden, also bedeutet das, dass Lebensmittel mich nicht krank machen sollen, das verstehe ich.

... „dass von ihnen“, also den Lebensmitteln, „keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Schädigungen **ausgehen können**“, ausgehen können; das bedeutet, dass Lebensmittel nicht die Ursache einer Krankheit sein dürfen. Also: Lebensmittel dürfen mich nicht krank machen.

Also noch einmal: „Lebensmittelhygiene“ ist ein Oberbegriff, ja, Lebensmittelhygiene sind mehrere Maßnahmen. Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, also garantieren, dass ..., ah, jetzt kommen zwei Dinge, denn ich sehe ein „**und**“ zwischen den Satzteilen.

... „dass Lebensmittel für Endverbraucher zum Verzehr geeignet sind“ und „von ihnen keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Schädigungen ausgehen können.“

Jetzt hab ich es: Lebensmittel müssen für mich geeignet sein und sie dürfen mich nicht krank machen!

Alle Maßnahmen, die das garantieren bzw. mit denen sichergestellt wird, dass die Lebensmittel für mich ge-

eignet sind und mich nicht krank machen, die zählen zur Lebensmittelhygiene.

Zusammengefasst: Lebensmittelhygiene sind Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Lebensmittel für mich geeignet sind und dass die Lebensmittel mich nicht krank machen.

Die Teilnehmer*innen sollen den Text genau lesen und sich selbst daraufhin prüfen, ob sie die Bedeutung des Absatzes und des gesamten Textes erfasst haben. Sie sollen den Text einem Lesepartner oder einer Lesepartnerin vorlesen, weil der Lesevortrag auch Auskunft über die richtige Segmentierung eines Satzes gibt.

Der LIX für diesen Text liegt bei 50.

- 2. a) Im Restaurant „Zum grünen Reiher“ wurden Mängel festgestellt. Gegen welche Hygienevorschrift wurde verstoßen? Ordnen Sie Vorfall und Vorschrift einander zu.**
- b) Welcher Vorfall verstößt nicht gegen eine Hygienevorschrift, sondern gegen eine Sicherheitsvorschrift?**

Aufgabe 2 prüft, ob die Textinformationen erkannt und verstanden wurden. Einige Vorschriften sind explizit genannt („Im Küchenbereich immer eine Kopfbedeckung tragen“), andere sind indirekt enthalten (z. B. „Auftauflüssigkeit wegschütten“, „leicht verderbliche Ware immer gekühlt aufbewahren“)

Der LIX für diese Sätze liegt bei 39.

Lösungen

- 2. a) Im Restaurant „Zum grünen Reiher“ wurden Mängel festgestellt. Gegen welche Hygienevorschrift wurde verstoßen? Ordnen Sie Vorfall und Vorschrift einander zu.**
- b) Welcher Vorfall verstößt nicht gegen eine Hygienevorschrift, sondern gegen eine Sicherheitsvorschrift?**

a) In zugeordneter Form:

Der Salat von Helena ist sandig.

Gemüse und Obst vor der Zubereitung ordentlich waschen.

Herr Öztürk findet ein Haar im Essen.

Im Küchenbereich immer eine Kopfbedeckung tragen.

Auf dem Glas von Herrn Delke ist Lippenstift.

Temperaturhöhe und Reinigungszeit bei der Spülmaschine beachten.

Die Himbeeren zum Dessert schimmern grün und grau.

Leicht verderbliche Lebensmittel immer gekühlt aufbewahren und schnell verbrauchen.

Rauch kommt aus der Küche.

Den Herd niemals unbeaufsichtigt lassen.

In der Suppe schwimmt eine Fliege.

Speisen immer abdecken.

Frau Sibel ist nach dem Essen wegen Salmonellen erkrankt.

Auftauflüssigkeit von Geflügel und Fleisch wegschütten.

b) Rauch kommt aus der Küche.

4

SCHREIBEN

Hinweise und Lösungen



Hinweise

In der Küche

Betontes, lang gesprochenes *i* wird in fast allen Fällen mit *ie* verschriftet. Ausgenommen davon sind Lehnwörter wie *Bibel*, *Tiger*, *Fibel*, *Maschine*, *Politik*, *Kredit*, *steril*, *Margarine*, *Vitamin*, *Magazin*, *Textil*, *Klima*, *qualitativ* etc. und vereinzelte Wörter im einheimischen Wortschatz, wie zum Beispiel *Biber* oder *Igel*, vor allem aber *gibt*. Eine weitere wichtige Ausnahme bilden die Pronomen *wir*, *mir*, *dir* sowie *ihr*, *ihm* und *ihn* mit *i* bzw. *ih* anstelle von *ie*. Sollte darauf die Rede kommen, muss man diese Wörter als Merkwörter besonders charakterisieren! Das Wortmaterial ist hier so, dass nur betonte *i*-Laute vorkommen. Ausgespart ist *die*, das in Sätzen meist unbetont ist und das in seiner Schreibung der Dreigliedrigkeit der Artikel und Pronomen folgt: *der*, *die*, *das*, *wir*, *mir*, *ihr* ...

Die Aufgabenblätter sollen den Teilnehmer*innen zuerst eine grundsätzliche Orientierung zum Vokal /i/ geben. Anhand der ersten Aufgabe sollen sie sämtliche Wörter mit *i*-Lauten identifizieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass unter Umständen auch die Wörter mit *ei* (*bleibt*, *einen*, *Teig*, *schneiden*, *sein*) markiert werden. Hier müsste klargestellt werden, dass es um den Laut /i/ bzw. /i:/ geht und nicht um den Buchstaben <i> bzw. <ie>. Die Aufgaben 2 und 3 leiten mithilfe der Tabelle dazu an, über das Hören von kurzem und langem *i* die Schreibung zu differenzieren. Deshalb münden die Aufgaben 1 und 2 dieses Aufgabenblattes in die Formulierung der Regel in Aufgabe 3.

Lösungen

1. Unterstreichen Sie jedes Wort, in dem der Laut *i* vorkommt.
2. Füllen Sie mithilfe der unterstrichenen Wörter die Tabelle aus. Schreiben Sie jedes Wort nur einmal auf. Sprechen Sie dabei die Wörter deutlich aus und beachten Sie die Aussprache der *i*-Laute in beiden Spalten.

Für Aufgaben in der Küche muss man viel wissen. Manche Zutaten muss man wiegen und die Packung wieder dicht schließen, damit alles frisch bleibt. Man braucht auch verschiedene Verfahren, um Zutaten zu mischen. Wenn man Nudeln selbst herstellt, muss man einen Teig kneten, ausrollen und schneiden und das Wasser zum Sieden bringen. Wenn das Essen schmeckt, kann auch der Koch oder die Köchin zufrieden sein.

Wörter mit lang gesprochenem <i>i</i> -Laut	Wörter mit kurz gesprochenem <i>i</i> -Laut
viel	in
wiegen	wissen
wieder	dicht
schließen	damit
verschiedene	frisch
Sieden	mischen
zufrieden	bringen
	Köchin

3. Achten Sie nun auf die Schreibweise der *i*-Laute in beiden Spalten. Formulieren Sie eine Regel.

Lang gesprochenes, betontes *i* wird (fast) immer als **ie** geschrieben, kurz gesprochenes, betontes *i* wird immer als **i** geschrieben.



Hinweise

Sie schrieb

Die erste Aufgabe ist für Alpha-Level 4 einfach, sie sollte aber unbedingt den Aufgaben 2 und 3 vorausgehen. Mit den letzten beiden Aufgaben wird nämlich auch gezeigt, dass in der Orthografie die Phonologie einen höheren Stellenwert als die Morphologie hat. Man muss immer zuerst auf die Vokalquantität achten, um zur richtigen Schreibung zu kommen. So hat *fallen* zwar einen kurzen Tonvokal, aber *fiel* hat einen langen und entsprechend wird nun mit <ie> geschrieben. Umgekehrt hat *streiten* einen langen Tonvokal (Diphthonge sind immer lang!), trotzdem ist die Vergangenheitsform *stritt*. Eine Reihe von starken Verben weisen im Präteritum ein langes, betontes /i:/ auf, ganz unabhängig davon, ob das Präsens einen kurzen oder langen Tonvokal zeigt und umgekehrt ebenso.

Man kann bei Bedarf und Gelegenheit darauf hinweisen, dass bei *ß*-Schreibung hier Aufklärung zu finden ist. Ist in der Verbmorphologie eine Form mit kurzem Tonvokal zu finden, wird nach langem Tonvokal immer *ß* geschrieben: *riss* – also *reißen*; dagegen: *reisen* – *reiste* – *gereist*.

Mit der zweiten und dritten Aufgabe wird nicht nur die Orthografie, sondern auch die entsprechende Verbgrammatik geübt. Für schwache Verben eignen sich die Beispiele *lieben*, *pürieren*, *schmieren*, ggf. *sieben* aus der ersten Aufgabe. Die Aufgaben können über die beigelegte Wortliste, „Wörter mit *ie*“, beliebig fortgesetzt werden. Die Kursteilnehmer*innen können zum Beispiel eine beliebige Anzahl von Wörtern mit <ie> ausschreiben und weitere Wörter einer Wortfamilie dazu finden.

Lösungen

1. Finden Sie zu jedem Wort mindestens ein weiteres Wort aus der Wortfamilie.

ie	weitere Wörter aus der Wortfamilie
lieben	liebte, Geliebte, verliebt, Liebling, beliebt, Liebe, liebten
verschieden	verschiedene, Verschiedenheit, verschiedensten, verschiedener, verschiedenartig, verschiedenfarbig
Dienst	Bedienung, Bedienstete, dienen, Dienstleistung, dienlich, Spätdienst, Dienstverhältnis, verdienen
Lieferung	liefern, Lieferschein, Lieferant, anliefern, ausliefern, beliefert, geliefert, Lieferdatum
Betrieb	betrieblich, betriebsfremd, Betriebsraum, Betriebspause, betrieben
gefrieren	frieren, Gefriertruhe, Gefrierbrand, gefriergetrocknet, einfrieren
pürieren	püriert, Pürierstab
schmieren	schmiert, geschmiert, Schmierseife, abgeschmiert
Sieb	sieben, gesiebt, Nudelsieb, Teesieb, aussieben

2. Suchen Sie zu den Verben die Vergangenheitsform.

bleiben – blieb	lassen – ließ	rufen – rief
braten – briet	laufen – lief	schneiden – schnitt
fallen – fiel	raten – riet	schreiben – schrieb
gleiten – glitt	reißen – riss	steigen – stieg
halten – hielt	reiten – ritt	streiten – stritt

3. Ergänzen Sie die Anzahl.

10 Verben haben in der Vergangenheitsform ein langes, betontes *i* und werden mit *ie* geschrieben,
5 Verben haben in der Vergangenheitsform ein kurzes *i* und werden nur mit *i* geschrieben.



Hinweise

Lassen Sie es sich schmecken!

Die *ck*-Schreibung ist ein Sonderfall der Silbengelenkschreibung. Diese Schreibung ist eine Vereinbarung, denn eigentlich müsste hier *kk* stehen. Wir schreiben stattdessen seit dem 18. Jahrhundert aber *ck*. Diese Regel sollen die Kursteilnehmer*innen in Aufgabe 2 nochmals formulieren.

Wie bei anderen Doppelkonsonanten auch, ist die Silbenzerlegung hier entscheidend. Diese Silbenzerlegung ist an das Sprachgefühl bzw. das implizite Wissen der Kursteilnehmer*innen gebunden, dass kurze Tonsilben durch einen Konsonanten geschlossen sein müssen. Deshalb werden die Silbengrenzen in diesem Fall wieder deutlich markiert. In der rechten Spalte der Tabelle in Aufgabe 1 steht dann die korrekte orthografische Schreibung der Wörter mit *ck*. Zur Verdeutlichung wird diese Schreibung durch Unterstreichen des *ck* markiert.



Es ist allerdings zu beachten, dass die Silbenzerlegung nicht mit der Worttrennung am Zeilenende verwechselt werden darf. Nach neuer deutscher Rechtschreibung trennt man am Zeilenende: **Zu - cker**.

Aufgabe 3 thematisiert die Schreibung mit *tz*. Es wird immer *tz* geschrieben, wenn die Silbenzerlegung ...*t* | *ts*... ergibt; am Beispiel platen: *plat* | *tsen*. Dabei wird dann der Laut [ts] im Deutschen regelhaft mit <z> wiedergegeben. Zunächst sollen die Wörter mit *tz* im Text gefunden und in die Tabelle eingetragen werden. Anschließend sollen auch diese Wörter in Silben gesprochen und die Silbenzerlegung schriftlich festgehalten werden, damit auch hier die Schließung kurzer Tonsilben durch einen Konsonanten nochmals verdeutlicht wird. Auf die notwendige Großschreibung von *Putzen* sollte man gesondert hinweisen: *Beim Putzen = Bei dem Putzen*.

Aufgabe 4 zielt schließlich wieder auf die Schema Konstanz, welche sowohl an Wörtern mit *ck* als auch an Wörtern mit *tz* gezeigt werden soll. Dabei ist elementar, dass sich die Schreibung mit *ck* beziehungsweise *tz* innerhalb der Wortfamilie vererbt. Auch hier gilt, dass die Arbeit mit Wortfamilien immer auch Wortschatzarbeit ist. Die Kursteilnehmer*innen können sich nach einer gewissen Zeit zu zweit austauschen. Die Wortfamilien sind nicht abschließend, es lassen sich jeweils weitere Wörter finden.

Lösungen

1. a) Sprechen Sie die markierten Wörter aus dem Text in Silben und schreiben Sie die Wörter in die linke Tabellenspalte.
- b) Tragen Sie nun die korrekte Schreibweise der Wörter in die rechte Spalte der Tabelle ein und unterstreichen Sie in jedem Wort **ck**.

gesprochen k k	geschrieben ck
früh stük ken	frühst <u>ücken</u>
Zuk ker	Zu <u>cker</u>
ge bak ke ne	geback <u>ene</u>
Pak kung	Pack <u>ung</u>
wek ken	w <u>ecken</u>
ein dek ken	ein <u>decken</u>
schik ken	sch <u>icken</u>

2. Vervollständigen Sie die Regel.

Ergibt ein Wort in Silben zerlegt **k/k**, so schreibt man **ck**.

3. a) Suchen Sie alle Wörter mit **tz** aus dem Text und schreiben Sie die fehlenden Wörter in die linke Spalte der Tabelle.
- b) Auch diese Wörter können in Silben zerlegt werden: **plat | zen**. Ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben in der mittleren Spalte.
- c) Sprechen Sie die Wörter in Silben und tragen Sie diese in die rechte Spalte der Tabelle ein.

Wörter mit tz	in Silben gesprochen	geschrieben
platzen	plat zen	platzen
Matratze	Ma trat ze	Matratze
Putzen	Put zen	Putzen
ätzend	ät zend	ätzend
schützen	schüt zen	schützen
benutzen	be nut zen	benutzen



Die Schreibung von **tz** und **ck** wird von der Wortfamilie abgeleitet: Man schreibt **benutzt** mit **tz**, weil man **nut | zen** mit **tz** schreibt; **Besteck** mit **ck**, weil man **stecken** (gesprochen: **stek | ken**) mit **ck** schreibt.

4. Finden Sie weitere Wörter der Wortfamilien und tragen Sie sie ein.

(be)nutzen	→ benutzt, Nutznießer, ausgenutzt, nutzbar, Nutzfläche, Nutzpflanze, Nutzlosigkeit, nutzlos
setzen	→ Sitz, gesetzt, abgesetzt, Satz, Setzarbeit, Setzeisen, Setzfehler
spritzen	→ Spritzwasser, gespritzt, Spritzdüse, Spritzfahrt, Spritzgebäck

stecken	→ Besteck, Steckdose, Gesteck, angesteckt, Grundbesteck, Heftbesteck, Silberbesteck, Steckbrief, (An)stecknadel
hacken	→ Hackbraten, Gehacktes, Hackfleisch, gehackt, Hackbeil, Hackbrett, Hackmesser, Häcksler, Häckselmaschine, Hacksteak
packen	→ Pack, Päckchen, Gepäck, abgepackt, Packeis, Packesel, Packpapier, Packstation, Packwagen, Packzettel



Hinweise

Richtig aussprechen!

Das Aufgabenblatt wiederholt die Silbenzerlegung, welche in den Erarbeitungsaufgaben thematisiert wurde. Zudem greift es offene erste, betonte Silben auf (Alpha-Level 1, K3) und setzt diese in Kontrast zu den kurzen Tonsilben vor *ck*.

In Aufgabe 1 soll durch das Bilden von Paaren mit langen und kurzen betonten Silben einer jeden Zeile der Unterschied zwischen offenen (links) und geschlossenen Tonsilben (rechts) gehört werden. Da möglicherweise nicht allen jedes Wort bekannt ist, empfiehlt es sich, die Wörter über die angegebenen Kontexte gemeinsam suchen zu lassen. Im Zweifelsfall kann auch die Kursleitung die Wörter vorsprechen. Auf eine saubere Aussprache sollte aber geachtet werden, damit die Teilnehmer*innen die Vokalquantität hören können.

Die Unterscheidung langer und kurzer Tonsilben werden schließlich in einer Regel in Aufgabe 2 zusammengefasst.

Lösungen

- Suchen Sie die Wörter. Zerlegen Sie sie in Silben und schreiben Sie sie richtig.

in Silben gesprochen

geschrieben k

Der Mantel hängt am ...

Ha | ken

Haken

Auf die Matratze kommt das ...

La | ken

Laken

Eine Narbe ist kein ...

Ma | kel

Makel

Vor Spinnen empfinden viele ...

E | kel

Ekel

Gespenster ...

spu | ken

spuken

in Silben gesprochen

geschrieben ck

Holz muss man zum Heizen ...

hak | ken

hacken

Zum ... braucht man Mehl.

Bak | ken

Backen

In der ... sitzt eine Spinne.

Ek | ke

Ecke

Lamas ...

spuk | ken

spucken

- Vervollständigen Sie die Regel.

Nach langer Silbe schreibt man **k**, nach kurzer Silbe schreibt man **ck**.



Hinweise

Umgang mit Gästen

Diese Aufgaben behandeln die Auslautverhärtung bei Partizipien. Auslautverhärtung bedeutet, dass ein **stimmloser** Konsonant **gesprochen**, aber ein Buchstabe für einen **stimmhaften** Konsonanten **geschrieben** wird.

Bezüglich des Textes ist zu beachten, dass dieser einige Wörter enthält, die nicht dem deutschen Wortschatz im engeren Sinne zuzuordnen sind. Das betrifft die Wörter *Restaurant*, *Sympathie*, *Mimik* und *Gestik*. Unter Umständen sollten diese Wörter gesondert thematisiert werden. Insbesondere das Wort *Restaurant* sollte aufgrund seiner hohen Frequentierung im branchenspezifischen Bereich der Hotel- und Gaststättenbranche von Kursteilnehmer*innen als Fremdwort auswendig gelernt werden.

Die Aufgaben 1–3 verfolgen das immer wieder geübte Verfahren: Die Teilnehmer*innen suchen zu einer Wortform eine Verlängerungsform, zerlegen diese in Silben und schreiben entsprechend.

Aufgabe 2 hat eine kleine Schwierigkeit: Man beachte, dass bei *lächelnde* der Laut für <ch> (phonologisch [x]) die erste Silbe schließen muss (Silbengelenk). Sollte dies nicht richtig gemacht werden, muss es aber nicht thematisiert werden. Wird es richtig gemacht, sollte darauf hingewiesen werden, dass im Deutschen grundsätzlich ein Silbengelenk nicht verdoppelt wird, wenn der betreffende Laut (hier [x]) durch zwei oder mehr Buchstaben verschriftlicht wird (<sch>, z. B. in *waschen*).

Aufgabe 3 weist auf *sind* und *und* hin. Diese Wörter haben keine Verlängerungsform und müssen in der Schreibung gelernt werden.

Aufgabe 4 und 5 thematisieren ebenfalls eine orthografische Herleitung, und zwar bei Adjektiven mit *-ig*. In der orthoepischen Aussprache wird ein *ich*-Laut gesprochen, im Süden Deutschlands liegt Auslautverhärtung [ik] vor. Wiederum gibt erst die Verlängerung den entscheidenden Hinweis für die Schreibung. Dies wird insbesondere in Aufgabe 5 geübt. Diese Aufgabe soll vor einer Übergeneralisierung des in Aufgabe 4 thematisierten Phänomens der orthografischen Herleitung schützen.

Lösungen

- Suchen Sie alle Wörter, in denen **nd** vorkommt. Unterstreichen Sie diese Wörter. Endet das Wort auf **nd**, schreiben Sie es in die rechte Spalte und suchen eine verlängerte Form. Ist es schon verlängert, schreiben Sie es in die linke Spalte und schreiben die Kurzform in die rechte.
- In der Mitte zerlegen Sie die verlängerte Form in Silben. Markieren Sie mit Farbe jedes Vorkommen von **nd**.
- Zwei Wörter im Text auf **nd** kann man nicht verlängern. Beide Wörter sind sehr häufig und müssen gemerkt werden. Kreisen Sie diese Merkwörter ein.

Folgendes ist in einem Beratungsgespräch im Restaurant zu beachten: Sympathie, Fachwissen (und) Überzeugungskraft (sind) ebenso wie das Erscheinungsbild, die Mimik (und) die Gestik entscheidend für den geschäftlichen Erfolg. Mangelnder Entscheidungsfreude des Gastes darf aber nicht mit Überredungsversuchen begegnet werden. Fachwissen sollte keinesfalls prahlend oder belehrend geäußert werden, sondern geschickt (und) überzeugend. Die Mimik guten Verkaufspersonals ist überwiegend das lächelnde Gesicht.

Verlängerung	in Silben	Kurzform
Folgendes	Fol gen des	folgend
entscheidende	ent schi den de	entscheidend
Mangelnder	man geln der	mangelnd
prahlende	prah len de	prahlend
belehrende	be leh ren de	belehrend
überzeugende	ü ber zeu gen de	überzeugend
überwiegende	ü ber wie gen de	überwiegend
lächelnde	lä chel de	lächelnd



Nicht nur Wörter, die auf **-d** enden, werden in manchen Formen anders gesprochen, als sie geschrieben werden. Bei Wörtern wie billig hört man am Ende kein **g**. Verlängern hilft auch hier!

- 4. Finden Sie zu den gesuchten Wörtern in den Sätzen auch verlängerte Formen, bei denen Sie hören, ob das Wort ein **g** enthält.**
- Sprechen Sie dazu die Wörter deutlich in Silben und tragen Sie diese in die rechte Spalte der Tabelle ein.
 - Leiten Sie so die Schreibweise für die kürzere Form in der linken Spalte ab. Tragen Sie die richtige Schreibweise dort und auch in den Sätzen ein.

Wer billig kauft, kauft zweimal.

Es lebe der König!

Sie hatten sich heftig gestritten.

Am 30. des Monats wird wieder die Miete fällig.

billig	←	bil li ge
König	←	Kö ni gin oder Kö ni ge
heftig	←	hef ti ge
fällig	←	fäl li ge

- 5. Leiten Sie die Schreibweise der Wörter her, indem Sie verlängerte Formen finden. Ergänzen Sie die richtige Schreibweise der Wörter in den Beispielsätzen und füllen Sie die Lücken in der Tabelle aus.**

Sie war ihm deutlich in Erinnerung geblieben.

Der Bus vor dem Hotel fährt stündlich.

Der Wein schmeckt leicht süßlich.

deutlich	←	deutliche Signale
stündlich	←	stündliche Fahrten
süßlich	←	süßliche Speisen



Hinweise

Verlängerte Formen

In den ersten beiden Aufgaben wird lediglich das bereits thematisierte Herleiten der Schreibung von Wörtern, die auf *-d* enden aber aufgrund von Auslautverhärtung mit einem *t*-Laut ausgesprochen werden, wiederholend geübt und auf Substantive (Nomen) ausgeweitet. Zusätzlich sollen das Markieren der Silbengrenze und das deutliche Sprechen in Aufgabe 1 sicherstellen, dass der betreffende Laut silbeninitial stimmhaft gesprochen wird, um den richtigen Buchstaben für die Kurzform herleiten zu können. In beiden Aufgaben soll schließlich der Buchstabe *-d* markiert werden, um nochmals die Problemstelle hervorzuheben.

In Aufgabe 3 werden alle in K3/E thematisierten Phänomene der Auslautverhärtung wiederholt und um die Auslautverhärtung beim Plosiv *-b* erweitert. Außerdem tauchen hier auch Wörter auf, die im Schriftbild auf *-t* enden. Diese können aber wie alle anderen Formen auch über eine Verlängerung des Wortes hergeleitet werden. Die Schwierigkeit liegt darin, dass nun die Kursteilnehmer*innen selbst herausfinden müssen, welcher Buchstabe (*b*, *d*, *g*, *t* oder *ch*) eingesetzt werden muss. Sie finden zur richtigen Schreibung, wenn sie hier das Verlängern konsequent anwenden. Rechts müssen verlängerte Formen eingetragen werden. Bei Bedarf können die verlängerten Formen auch in einen Kontext eingebettet sein. Dies scheint insbesondere für die Unterscheidung von *bunt* und *Bund* sinnvoll. Links stehen dann die Wörter mit dem fraglichen Buchstaben am Wortende, also in einer Wortform, die nicht einfach nach dem Hören geschrieben werden kann. Es muss hergeleitet werden.

Die Teilnehmer*innen sollen unbedingt aufgefordert werden, zuerst die verlängerte Form hinzuschreiben und dann in der linken Spalte den richtigen Buchstaben, der sich aus der Verlängerung ergibt, einzutragen. Bei diesem Schritt kann gegebenenfalls schon Partnerarbeit eingebunden werden, falls Kursteilnehmer*innen mit dem Finden der Wörter überfordert sind.

Die Kursleitung kann an diesem Punkt die Wörter nochmals mit Silbengrenze schreiben sowie die betreffenden Buchstaben markieren lassen. Die Lösung ist für diesen Zweck bereits unten gegeben. Bei den Wörtern sind nicht alle Silben markiert, sondern nur die letzte, die für die Herleitung der Schreibung relevant ist.

Lösungen

1. a) Schreiben Sie links eine verlängerte Form hin. (Bei den letzten beiden Beispielen muss jeweils die letzte Silbe **-lich** und **-bar** zuvor abgetrennt werden, um den Wortstamm zu erhalten.)
- b) Markieren Sie die entscheidende Silbe mit einem senkrechten Strich: **run | de** → **rund**. Sprechen Sie die Silben deutlich aus.
- c) Markieren Sie das **d** jeweils in der verlängerten Form und in der vorgegebenen Form.

run de	→	rund
blon de	→	blond
gesun de	→	gesund
wun de	→	wund
spannen de	→	spannend
Mun des oder Mün der	→	mündlich
kün di gen	→	kündbar

2. Suchen Sie zu den vorgegebenen Wörtern eine verlängerte Form und markieren Sie in beiden Formen das **d**.

Wän de	→	Wand
je man den	→	jemand
bin den, Bän der	→	Band
Mün der, Mun des	→	Mund
Kin der	→	Kind
Hem den	→	Hemd

3. Finden Sie zu jedem Wort ein verlängertes Wort, mit dem Sie die Schreibung herleiten können. Markieren Sie in beiden Formen die herzuleitenden Buchstaben.

richtig	←	richti ge, bericht gen
bunt	←	bun te Stifte
Bund	←	Bün de, bin den, verbun den
Land	←	Län der, Lan des
Wind	←	win dig, Win des, Win deseile
Brand	←	Brän de, Bran dung
bekannt	←	bekann te
Amt	←	Äm ter, Beam te
kal	←	Käl te, käl ter, kal te
Sieb	←	Sie be, sie ben
Staub	←	stau big, verstau ben
Betrieb	←	betrei ben, Betrie be, betrie ben
ölig	←	öli ge
fettig	←	fetti ge
salzig	←	salzi ge
eisig	←	eisi ge
günstig	←	günsti ge
hässlich	←	hässli che
käuflich	←	käufli che
kindlich	←	kindli che
reichlich	←	reichli che



Hinweise

Ist alles in Ordnung?

Im Deutschen gibt es viele zusammengesetzte Wörter (Komposita). Hier werden Komposita behandelt, deren Bestandteile den gleichen End- und Anfangsbuchstaben haben. Dadurch ergibt sich in der Schreibung des Kompositums eine Doppelung des Buchstabens (*Zimmerreinigung*). Stehen am Ende des ersten Wortes schon doppelte Buchstaben, bleibt diese Schreibung bestehen und das Kompositum wird mit drei gleichen Buchstaben geschrieben (z. B. *Rollladen*; *Schiffahrt*). Ausnahmen von dieser Regel sind Mittag (Es müsste eigentlich *Mitttag – Mitt* [von Mitte] + Tag – heißen) oder Drittel (eigentlich *Dritt-Teil*). Ausnahmen werden hier aber nicht behandelt.

Ist das Kompositum ein Substantiv, so bestimmt immer das letzte Wort im Kompositum das grammatikalische Geschlecht (Genus). Das ist im Artikel und in der Deklination erkennbar: (*die*) Rolle + (*der*) Laden = *der Rollladen*, (*das*) Hotel + (*der*) Kauf + (*die*) Frau = *die Hotelkauffrau* usw. Dies wird in Aufgabe 2 zu einer Regel zusammengefasst.

Möchte man nur vom gesprochenen Wort über das Hören (auditiv) zur richtigen Schreibung solcher Komposita gelangen, kann es nötig sein, mehrere bereits bekannte Verfahren zu kombinieren, um zur richtigen Schreibung zu gelangen.

Will man etwa *Handtuch* richtig schreiben, müssen zwei Probleme bewältigt werden: Zunächst muss die Auslautverhärtung und damit die Schreibung des ersten Teilwortes *Hand* mit *d* über die Verlängerung des Wortes (*Hände*) hergeleitet werden (vgl. Alpha-Level 4, K3). Danach muss beachtet werden, dass schriftlich beide Buchstaben (*Handtuch*), die mündlich zu einem Laut verschmelzen, erhalten bleiben. Deshalb taucht *Handtuch* auch in Aufgabe 1 auf, obwohl es nicht mit *tt* geschrieben wird. Gleiches betrifft auch andere Formen von Auslautverhärtung wie beim stimmlosen *s* (z. B. in *Hausschuhe*) oder beispielsweise die Konsonantenbuchstabenverdoppelung nach kurzen Tonsilben (Alpha-Level 3, K8 + K9) wie in *Rollladen* oder *Schiffahrt* (wegen *Rol|le* und *Schif|fe*).

Lösungen



Im Deutschen gibt es viele zusammengesetzte Wörter. Sind der Endbuchstabe des ersten Wortes und der Anfangsbuchstabe des zweiten Wortes gleich, so werden beide Buchstaben geschrieben. Beispiel:
Zimmer + Reinigung = die Zimmerreinigung.

1. a) Zerlegen Sie die markierten Wörter im Text in die zwei einzelnen Wörter, aus denen sie sich jeweils zusammen setzen. Tragen Sie die einzelnen Wörter mitsamt Artikel in die Tabelle ein.
- b) Schreiben Sie in die rechte Spalte die zusammengesetzten Wörter mitsamt Artikel und markieren Sie den letzten Buchstaben des ersten und den ersten Buchstaben des zweiten Wortes innerhalb der zusammengesetzten Wörter.

Wort 1	Wort 2	zusammengesetztes Wort
das Zimmer	die Reinigung	die Zimmerreinigung
das Klima	die Anlage	die Klimaanlage
die Roll(e)	der Laden die Läden	der Rollladen die Rollläden
die Nacht	der Tisch	der Nachttisch
die Hand die Hände	das Tuch die Tücher	das Handtuch die Handtücher
das Haus die Häuser	der Schuh die Schuhe	der Hausschuh die Hausschuhe
das Telefon	die Nummer	die Telefonnummer

2. Welchen Artikel hat das zusammengesetzte Wort immer? Ergänzen Sie die Regel.

Ein zusammengesetztes Nomen erhält immer den Artikel des **letzten** Wortes.

3. a) Welche Wörter gehören zusammen? Zeichnen Sie Verbindungslinien ein.
 b) Schreiben Sie die zusammengesetzten Nomen (Komposita) mit dem entsprechenden Artikel auf.

Schlüssel	raum	der Lagerraum
Hotelkauf	eis	das Speiseeis
Knet	loch	das Schlüsselloch
Salat	frau	die Hotelkauffrau
Lager	reiniger	der Rohrreiniger
Speise	technik	die Knettechnik
Rohr	teller	der Salatteller



Hinweise

Knifflige Wörter

Noch einmal werden hier Komposita geübt, deren Bestandteile den gleichen End- und Anfangsbuchstaben haben. Durch die gleichen Buchstaben entstehen im Kompositum Doppelschreibungen oder sogar eine Verdreifachung. Die Grenze des ersten Wortes zum zweiten ist immer auch eine Silbengrenze. Bei einem Wort wie *Geschirreiniger* muss das erste Wort sogar verlängert werden, um zur richtigen Schreibung zu kommen: *Ge|schir|re*, also *Geschirr + Rei|ni|ger*.

In Aufgabe 2 wird das Problem, das im Erarbeitungsblatt bereits thematisiert wurde, auf Partikelverben ausgeweitet.

In Aufgabe 3 steigt der Schwierigkeitsgrad. Hier sollen verschiedene bereits gelernte Verfahren kombiniert werden. Wie in den Hinweisen zum Erarbeitungsblatt und am Beispiel von *Geschirreiniger* bereits gezeigt wurde, ist für die richtige Schreibung von Komposita häufig nicht nur die Beibehaltung der beiden (identischen) Buchstaben nötig, die am Endrand des ersten und am Anfangsrand des zweiten Wortes stehen. Um zur richtigen Schreibung eines Bestandteils zu kommen, muss manchmal zusätzlich eine Verlängerung eines Teilwortes aus dem Kompositum erfolgen, wenn lediglich die Laute identisch, die Buchstaben aber verschieden sind. Die Laute verbinden sich in diesen Fällen nämlich in der Regel auch zu einem einzigen und die Schreibung der Wörter kann nicht vom bloßen Hören des Kompositums hergeleitet werden.

Lösungen

1. Setzen Sie die Wörter zusammen und schreiben Sie diese mit dem richtigen Artikel daneben.

(das) Möbel	+	(die) Lieferung	=	die Möbellieferung
(das) Geschirr	+	(der) Reiniger	=	der Geschirreiniger
(das) Teil	+	(die) Leistung	=	die Teilleistung
(das) Öl	+	(die) Lache	=	die Öllache
(der) Preis	+	(die) Struktur	=	die Preisstruktur
(die) Kunst		(der) Stoff	=	der Kunststoff
Vor-	+	(die) Richtung	=	die Vorrichtung
(des) Tages	+	(die) Suppe	=	die Tagessuppe

2. Setzen Sie die Verben aus der Tabelle wie angegeben zusammen und markieren Sie in der zusammengesetzten Form den Buchstaben, der in beiden Teilwörtern erhalten bleibt.

ab	+	bauen	=	abbauen
auf	+	finden	=	auffinden
aus	+	suchen	=	aussuchen
an	+	nehmen	=	annehmen
ver	+	rutschen	=	verrutschen
ab	+	buchen	=	abbuchen
her	+	richten	=	herrichten
über	+	reichen	=	überreichen
fest	+	stellen	=	feststellen

3. Manchmal müssen verschiedene Verfahren kombiniert werden, um zur richtigen Schreibung zu gelangen.

- a) Leiten Sie, wenn nötig, die Schreibung des ersten Wortes her (beispielsweise über Verlängerung und silbisches Sprechen) und bestimmen Sie so die Schreibung des ersten und zweiten Wortes. Der gesuchte Laut findet sich in der letzten Spalte.
- b) Setzen Sie nun beide Wörter zusammen.
Tragen Sie die richtige Schreibweise in die vorletzte Spalte ein.

Herleitung	1. Wort	+	2. Wort	Kompositum	Einfügen
hal be	→ Halb	+	Pension	Halbpension	b,p, pp, bp?
	→ Koffer	+	Raum	Kofferraum	r, rr?
Bet ten	→ Bett	+	Tuch	Betttuch	d, t, tt, dt, ttt?
Be stek ke	→ Besteck	+	Kasten	Besteckkasten	k, ck, kk, ckk?
	→ Kauf	+	Vertrag	Kaufvertrag	f, v, ff, fv?
drük ken	→ Druck	+	Knopf	Druckknopf	k, ck, kk, ckk?
be stan den	→ Bestand	+	Teile	Bestandteile	d, t, tt, dt?
trin ken	→ Trink	+	Geld	Trinkgeld	g, k, gg, kg?



Hinweise

Arbeiten im Service

Zu den besonderen orthografischen Phänomenen im Deutschen gehört die s-Schreibung: Möglich ist *ß*, s bzw. am Silbengelenk *ss* zu schreiben. Dort, wo stimmhaftes [z] bzw. stimmloses [s] gesprochen wird, ist die Regel einfach: Stimmhaftes [z] wird immer als <s> verschriftlicht; stimmloses [s] als <ß>, es sei denn, es handelt sich um Stimmlosigkeit aufgrund von Auslautverhärtung.

In vielen Teilen Deutschlands, vor allem im Süden, wird allerdings nicht zwischen Stimmhaftigkeit und Stimmlosigkeit unterschieden und das Ersatzsystem mit Lenis / Fortis ist nicht mit Stimmhaftigkeit / Stimmlosigkeit deckungsgleich. In diesen Gegenden klingt *Fliesen* (= keramischer Wandbelag) und *fließen* (= Eigenschaft des Wassers) gleich. Für diesen Fall sind einige Aufgaben gemacht. Kursleiter*innen sind gut beraten, wenn sie ihre eigene Aussprache sorgfältig überprüfen und ebenso die ihrer Kursteilnehmer*innen. Im Falle, dass alle zwischen stimmhaften und stimmlosen s-Lauten gut unterscheiden können, sind die Aufgaben 3 und 4 entbehrlich, wenngleich nicht zwecklos. Für alle, die dies nicht können, sind diese Aufgaben unentbehrlich. Darin wird thematisiert, dass in all den Fällen, in denen ein stimmloses, intervokalisches [s] auf ein Silbengelenk in der Wortfamilie bezogen werden kann, <ß> geschrieben wird. Dann sind allerdings alle Wörter mit stimmlosem s, die nicht auf Auslautverhärtung zurückgeführt werden können, idiosynkratisch, d. h. sie müssen gelernt werden („schauen und merken“). Darunter befinden sich häufige Wörter wie *groß*, *weiß*, *Gruß*, *Fuß*, *Griech*, *Ruß* ...

Zur Aufgabenverteilung:

- Aufgabe 1:
Silbengelenkschreibung (hören!)
- Aufgabe 2:
Herleitung von <ss> am Wortende (herleiten!)
- Aufgabe 3 und 4:
Herleitung von <ß> aus <ss> (herleiten!)

Lösungen

1. a) Finden und unterstreichen Sie alle Wörter mit einer **ss-Schreibung** im Text.
b) Sprechen Sie diese Wörter deutlich in Silben.
c) Schreiben Sie die Wörter heraus und markieren Sie die Silbengrenze durch einen senkrechten Strich.
d) Markieren Sie die **ss-Schreibung**.

Mitarbeiter, die den Tisch eindecken, müssen wissen, welches Geschirr und Besteck für welche Speisen gedacht ist und wie alles angeordnet wird. Es gibt ganz verschiedene Sorten von Gabeln, Messern und Löffeln. Manche Suppen werden in Tassen, andere in Schüsseln serviert. Der Schlüssel zur Zufriedenheit der Gäste bleibt aber die Qualität des Essens und die Freundlichkeit des Personals.

müs|sen Schüs|seln
wis|sen Schlüs|sel
Mes|sern Es|sens
Tas|sen

2. a) Finden Sie verlängerte Wörter aus der Wortfamilie, um die Schreibung der Wörter mit **ss** am Ende zu begründen.
b) Tragen Sie in die verlängerten Formen mit einem senkrechten Strich die Silbengrenze ein und markieren Sie die **ss-Schreibung**.

der Fluss → Flüs|se, geflos|sen
der Genuss → Ge|nüs|se, ge|nos|sen
der Riss → Ris|se, ge|ris|sen
der Pass → Päs|se, pas|sen
der Nachlass → Nach|las|se (auch: Nach|läs|se),
las|sen, hin|ter|las|sen

3. a) Schreiben Sie zuerst das Wort in Silben. Finden Sie dann aus der Wortfamilie mindestens eine Schreibung mit **ß**.
b) Markieren Sie **ss** und **ß**.

kurzer betonter Vokal	langer betonter Vokal
gegossen ge gos sen → gießen, ich gieße	
lassen las sen → ich/er ließ	
messen mes sen → ich maß, das Maß	
gerissen ge ris sen → reißen, ich reiße	
gesessen ge ses sen → ich saß	

4. a) Finden Sie jeweils eine Wortform aus der Wortfamilie, die mit **ss** im Wortinnern geschrieben wird.
b) Zeichnen Sie in diesen Formen wieder die Silbengrenze ein.
c) Markieren Sie **ss** und **ß**.

langer betonter Vokal	kurzer betonter Vokal
fließen	ge flos sen
Ich aß	ge ges sen
Ich weiß	wis sen
schließen	ge schlos sen
genießen	ge nos sen
beißen	ge bis sen

Zwei besondere Wörter:

- heiß → Hitze
Schweiß → schwitzen

5. Vervollständigen Sie die Regel.

Gibt es in der Wortfamilie Wörter mit **ss** oder **tz**, dann wird nach langem, betonten Vokal **ß** geschrieben.



Hinweise

Sicherheit geht vor

Aufgabe 1 greift das zuvor Erarbeitete auf und gibt durch die Nennung der Anzahl der *ss*- und der *ß*-Schreibungen eine Hilfe zur richtigen Lösung. Sie fordert von den Teilnehmer*innen, dass sie bei kurzem betonten Vokal <ss> als Silbengelenk realisieren und bei langem betonten Vokal bei Wechsel der Vokalquantität eine Form mit einem Silbengelenk suchen.

Die Kursleitung kann gegebenenfalls die Teilnehmer*innen darauf hinweisen, dass nur bei der *ß*-Schreibung das *ie* und das *ei* vorkommen. Beide Buchstabenverbindungen stehen immer für lang gesprochene Vokale.

Die Teilaufgaben a)–c) sollen Hilfestellungen geben. So kann bei *ss*-Schreibung nach kurzem Vokal an der Silbengelenkstelle die Silbengrenze eingezeichnet werden. Steht die *ss*-Schreibung hingegen im Endrand einer Silbe, muss zuvor verlängert werden, um das doppelt geschriebene *s* in silbischem Sprechen hörbar zu machen (verschlos|sen). Bei Schreibung mit *ß* soll schließlich der lange Vokal markiert werden, der die Schreibung mit *ß* hervorruft (zumindest wenn weder eine Ausnahme (aus) noch eine Auslautverhärtung (las ←|lesen) vorliegt, was in diesen Aufgaben nicht der Fall ist).

Lösungen

1. Ergänzen Sie in den Lücken im Text *ss* (9x) oder *ß* (7x).
 - a) Befindet sich *ss* zwischen zwei Silben, so markieren Sie die Silbengrenze durch einen senkrechten Strich.
 - b) Befindet sich *ss* nicht an einer Silbengrenze, so suchen Sie eine verlängerte Wortform und schreiben diese in die freien Zeilen. Tragen Sie die Silbengrenze in die verlängerte Form ein und leiten Sie so die Schreibung von *ss* her.
 - c) Wird das Wort mit *ß* geschrieben, markieren Sie den langen Vokal vor dem *ß*. Schreiben Sie zu diesen Wörtern eine Form mit *ss* auf.
 - d) Markieren Sie *ß* und *ss* bzw. *tz* in den Wörtern.

In der Küche müs|sen viele Sicherheitsma|ßnahmen getroffen werden. Nas|se Böden oder das Herumspritzen von heißem Fett sind beispielsweise Gefahrenquellen. Um beim Flambieren das Versengen von Haaren auszuschlie|ßen, sollte man vor dem Zugie|ßen der Flambierflüs|sigkeit geringere Mengen Was|ser oder Fruchtsaft in die Flambierpfanne geben. Wenn man die richtige Menge abgemes|sen hat, sollte man das Gefä|ß mit einem Sicherheitsverschl|uss wieder dicht verschlie|ßen. In regelmä|ßigen Brandschutzübungen sollten das Wis|sen und die Kenntn|isse der Mitarbeiter erfasst werden.

Sicherheitsverschl|uss ← Sicherheitsverschlü|sse
erfasst ← erfas|sen

Sicherheitsma|ßnahmen – messen
heißem – Hitze
auszuschlie|ßen – ausgeschloss|en
zugie|ßen – zugegoss|en
Gefä|ß – fass|en
verschlie|ßen – verschloss|en
regelmä|ßigen – mess|en



Hinweise

Die Ausbildung im Gastgewerbe

Bei *h* muss man unterscheiden:

a) *h* am Silbenanfang ist hörbar und wird gesprochen: *Haus*, *Hilfe*, ... Dies gilt auch für *se|hen* etc. Allerdings ist dieses *h* nur hörbar, wenn die zweite Silbe explizit gesprochen wird. Im Wort ist dieses *h* unhörbar [ze:.ən].

b) *h* im Silbenendrand, welches jedoch auf eine mehrsilbige Form (mithilfe von Verlängerung bzw. Wortfamilie) zurückgeführt werden kann, ist ohne diese Zurückführung selbst bei Explizitlautung nicht hörbar: *Seh|nerv*, *Roh|stoff*, *Früh|stück*, *Schuh|werk*, ... Um dieses *h* hörbar zu machen, muss der entsprechende Wortbestandteil verlängert werden, dann gilt, was unter a) steht: *se|hen*, *ro|he*, *frü|her*, *Schu|he* etc.

c) Schließlich das sogenannte (echte) stumme <h> im Stamm eines Wortes, das nie hörbar wird (z. B. *lahm*, *Bahn*, *Lehre*). Um dieses *h* geht es in dieser Einheit. Das stumme *h* kommt zwar nur vor den Buchstaben *r*, *l*, *m*, *n* vor, aber eben nur bei knapp der Hälfte der infrage kommenden Wörter. Deshalb bleibt hier nur die Strategie „schauen und merken“. Aus diesem Grund findet sich bei den Aufgabenblättern auch eine Wortliste. Allerdings kann man einen Hinweis geben: Nie steht ein stummes <h>, wenn das Wort mit <sch> (*Schal*), <t> (*Tür*) oder <qu> (*Qual*) beginnt.

Die Auflistung der Wörter zur Wortfamilie bei den Lösungen zu Aufgabe 2 ist nicht vollständig bzw. abschließend. Hier kann mit einem Wörterbuch weitergearbeitet und Wortschatzarbeit geleistet werden.

Besondere Formen sind *ihm*, *ihr*, *ihnen/Ihnen* ..., da langes [i:] eigentlich durch <ie> wiedergegeben wird. Dadurch, dass <h> statt <e> genommen wird, bekommt das Pronomen eine auffällige Form durch den Oberlängenbuchstaben <h>. In Aufgabe 3 können die richtigen Formen von *sie* dann gefunden werden, wenn der Satzinhalt richtig erfasst wird. Die Markierung dient der Festigung des Wissens und hat memorierende Funktion.

Neben den vorliegenden Sätzen dieses Aufgabenblattes kann differenzierend auch dazu angeleitet wer-

den, zu zweit weitere Sätze zu finden, in denen ein *ih*-Pronomen fehlt.

Nicht aufgenommen ist das Anredepronomen *Ihr*, da hier auch die Großschreibung beachtet werden muss. Allerdings kann je nach Kurs darauf verwiesen und entsprechend geübt werden.

Lösungen

1. Unterstreichen Sie alle Wörter, die ein *h* im Wortinnern haben (außer in den Buchstabenverbindungen *ch* und *sch*). Dieses *h* kann man nicht hören! Daher muss man sich alle diese Wörter genau anschauen und merken.

Während der Ausbildung kann man viele Erfahrungen sammeln. Zeitweise ist man in einem Unternehmen tätig. Die andere Zeit muss man an Lehrveranstaltungen in der Berufsschule teilnehmen. Da darf man nicht sehr oft fehlen. Der Rahmenlehrplan schreibt vor, welche Kenntnisse man haben muss. Von der Annahme der Waren über Nahrungsmittel und Nährwerte bis hin zu Zahlungsarten und Lohn ist alles dabei.

2. Schreiben Sie mindestens fünf der Wörter mit *stummem h* aus dem Text heraus und tragen Sie diese in die linke Spalte der Tabelle ein. Suchen Sie anschließend weitere Wörter aus der Wortfamilie und tragen Sie diese in die rechte Spalte ein. Markieren Sie in allen Wörtern das *stumme h*.

wäh <u>h</u> rend	→ immerwäh <u>h</u> rend, fortwäh <u>h</u> rend
Erfahr <u>h</u> ungen	→ Erfah <u>h</u> ung, erfah <u>h</u> ren, erfäh <u>h</u> rst, erfuh <u>h</u> r, erfah <u>h</u> rene
Unterneh <u>h</u> men	→ unterneh <u>h</u> men, unternah <u>h</u> m (aber: unternommen – kurzer Vokal!), Unterneh <u>h</u> mung, Unterneh <u>h</u> merin
Lehrveran <u>h</u> staltungen	→ Leh <u>h</u> re, Lehr <u>h</u> rer, beleh <u>h</u> rbar, leh <u>h</u> ren, lehr <u>h</u> reich, Lehr <u>h</u> jahr, Lehr <u>h</u> plan

teilnehmen	→ Teilnehmer, Teilnahme, nahm teil (aber: teilgenommen – kurzer Vokal!), Teilnehmerin
sehr	→ Die Verstärkungspartikel bildet keine Wortfamilie
fehlen	→ fehlte, Fehler, verfehlt, Fehleinschätzung, Fehlverhalten
Rahmenlehrplan	→ Rahmen, umrahmen, gerahmt, einrahmen [und] Lehre, belehren, Lehrerin, Lehrjahr
Annahme	→ annehmen, nahm an, (aber: angenommen – kurzer Vokal!), Warenannahme, Annahmeschalter
Nahrungsmittel	→ Nahrung, ernähren, nahrhaft, Nahrungsverbrauch, Nahrungsquelle
Nährwerte	→ Ernährung, nähren, ernährt, Nährwerttabelle, Nährstoffe
Zahlungsarten	→ Zahlung, bezahlen, ausgezahlt, zahlbar, Teilzahlung, Anzahlung
Lohn	→ Löhne, belohnen, entlohnen, gelohnt, etw. lohnt sich, Lohnfortzahlung, Tagelöhner

3. Füllen Sie die Lücken in den Sätzen aus mit: *ihr, ihm, ihn, ihre, ihres, ihrer, ihrem, ihren, ihnen*. Beachten Sie die Schreibung *ih*, die es nur bei diesen Wörtern gibt. Markieren Sie in jedem Wort *ih*.

Viele Auszubildende machen **ihre** Sache gut. Susanne möchte Hotelfachfrau werden. Am besten gefällt **ihr** die Arbeit mit den Gästen. Mit **ihren** Kolleg*innen kommt sie hervorragend aus, obwohl sie manchmal Angst hat, dass sie **ihnen** zur Last fällt, wenn sie etwas erst lernen muss. Bald muss sie bei **ihrem** Chef die Qualität **ihrer** Fähigkeiten unter Beweis stellen. **Ihm** entgeht fast nichts. Deshalb will sie **ihn** mit der Genauigkeit **ihres** Arbeitens überzeugen.



Hinweise

H wie Hotel

Mithilfe dieser Aufgaben wird ein Großteil der Wortliste „Wörter mit stummem h“ durchgearbeitet. Durch das zielgerichtete und intensive Lesen der Wörter in der Wortliste beim Lösen der Aufgaben ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, dass sich die Schreibungen über das „Schauen und Merken“ weiter festigen.

Die Wörter sind bis auf die Formen von *ihn, ihr* ... in der alphabetischen Reihenfolge geordnet. So wird die Orientierung in der Wortliste erleichtert.

Man kann bei den Wörtern mit stummem *h* das *h* immer auch noch einmal farbig markieren lassen. Der Übersichtlichkeit halber sind in den Lösungen lediglich die Wörter hervorgehoben und unterstrichen, die kein stummes *h* enthalten, da sie in dieser Aufgabe seltener auftauchen.

In Aufgabe 2 wird nochmals (wie in Aufgabe 2 des Erarbeitungsblattes) die Schemakonstanz thematisiert: Alle Wortformen eines Wortes mit stummem *h* beinhalten ebenfalls dieses stumme *h*, solange der Vokal vor dem *h* lang bleibt. Es verschwindet lediglich in Wortformen, in denen etwa aufgrund von Stammvokaländerung der Vokal kurz wird: *nehmen, nahm, ...* aber: *nimmst, genommen*.

Für Merkwörter eignen sich grundsätzlich Eselsbrücken. Das in Aufgabe 3 gegebene Muster kann auf andere Merkbereiche transferiert werden: *Vater* ohne *v* ist wie *Mutter* ohne *tt* etc. Am besten gibt man, wie auf dem Aufgabenblatt, immer ein bis zwei Muster vor und lässt dann die Kursteilnehmer*innen selbst etwas suchen.

Lösungen

- Überprüfen Sie, ob in den Lücken ein **stummes h** stehen muss oder nicht. Dazu müssen Sie die Wortliste „Wörter mit stummem h“ zur Hand nehmen. Jedes Wort aus dieser Übung, das ein **stummes h** enthält, finden Sie in der Wortliste. Wörter aus dieser Übung, die Sie dort nicht finden, haben kein **stummes h**.

Annahme · aufbewahren · ihn · Bahn · Bar · bequem · Bohnerwachs · bohren · bezahlen · Edelstahlbesteck · Eingangstür · erfahren · Fahrrad · Fahrstuhl · Fehler · Führerschein · gefährlich · (die) Gene · Huhn · ihnen · ihrerseits · Jahr · Kanal · klar · Kohl · kühlen · Kühlschrank · Kurhotel · Lehrjahr · Lohnkonto · Mahnung · Maßnahme · Mehl · mehr · Mond · (der) Name · nämlich · Nährstoffe · übernehmen · Nordpol · obwohl · ihr · ohne · Ohr · Personal · planen · Rahmen · Rohr · Rührschüssel · Sahne · Schnur · Schule · sehr · Sohle · Sohn · sparen · Stuhl · Tal · Uhrzeit · ungefähr · Unternehmen · wählen · Ware · Wahrheit · während · wohl · Wohnung · auszahlen · zehn · ihretwegen

- Wählen Sie Wörter mit **stummem h** aus Aufgabe 1 oder der Wortliste „Wörter mit stummem h“ aus und suchen Sie weitere Wörter aus der Wortfamilie. Immer wenn der Vokal vor dem **stummen h** lang gesprochen wird, bleibt das **stumme h** in allen Wortformen erhalten. Markieren Sie in allen Wortformen das **stumme h**.

kühl → kühlen, Kühlschrank, Tiefkühlware, unterkühlt, Kühlraum

Bahn → Bahnhof, anbahnen, Bahnübergang, bahnbrechend

gefährlich → Gefahr, gefährden, Gefahrenquelle, Unfallgefahr

mehr → vermehren, Vermehrung, Mehrwertsteuer, Mehraufwand, Mehrwegflasche

rühren	→	Rührschüssel, berühren, verrühren, unterrühren, umrühren, rührend, rührig, Rührlöffel, Rührkuchen, Rührei
Stuhl	→	Bestuhlung, Stühle, unbestuhlt, Stuhlbein, Lehnstuhl, Schaukelstuhl, Stuhllehne
wohnen	→	Wohnung, bewohnen, Bewohner, Wohngegend, Wohngemeinschaft, Wohngeld, Eigentumswohnung, Zweiraumwohnung, bewohnbar, wohlich, Wohnmobil, Wohnanlage
...	→	...

3. Nehmen Sie die Wortliste „Wörter mit stummem h“. Suchen Sie sich mindestens fünf Wörter heraus und schreiben Sie sich Ihre eigene Eselsbrücke. Tauschen Sie sich mit Ihrem Nachbarn oder Ihrer Nachbarin aus.

Hier sind individuelle Antworten möglich.



Hinweise

Vorratsräume wollen organisiert sein

Wörter mit *ver-* zählen zu den sogenannten Lern- oder Merkwörtern. Das heißt, dass sie nicht hergeleitet werden können. Die Kursteilnehmer*innen müssen die Schreibung anschauen, wiederholen und merken. Wichtig ist, *ver-* als Wortbaustein zu erkennen. Hier ist der Wortbaustein auch Vorsilbe und trägt keinen Akzent. Dieser sitzt auf dem Stammvokal. *Fer-* als Teil des Stammes (*Ferkel*, *fertig*, *fern* und *Ferse*) wird immer regelhaft mit *f* geschrieben. Um die Kursteilnehmer*innen nicht zu verwirren, sollten diese Schreibungen nicht erwähnt werden.

Es lassen sich viele Wörter mit dem Wortbaustein *ver-* von anderen Wörtern (in der Regel Verben) ableiten, jedoch ist manchmal die Bedeutung des Wortes ohne *ver-* nicht (mehr) herleitbar (z. B. *verlieren*). Die Kursleiter*innen und Teilnehmer*innen sollten darüber sprechen, wie sich die Wörter verändern (siehe Aufgabe 3): z. B. *kaufen* – *verkaufen* (eine Ware für Geld bekommen – eine Ware für Geld veräußern), antworten – verantworten (auf eine Äußerung reagieren – für etw. einstehen, sich kümmern), wenden – verwenden ([sich] umdrehen – etwas benutzen).

Lösungen

1. Der Wortbaustein *ver-* wird mit *v* geschrieben.

- Suchen Sie alle Wörter mit *ver-* im Text und markieren Sie diese.
- Schreiben Sie alle Wörter mit *ver-* in die leeren Zeilen.

Auch die Arbeit im Magazin, also dem Lager, ist mit großer **Verantwortung verbunden**. Neben der Annahme, Lagerung und Ausgabe von Waren ist hier auch **Verwaltung** gefragt. Oft muss man **verschiedene** Angebote **vergleichen** und die **Verfügbarkeit** prüfen. Manchmal finden erst **Vertragsverhandlungen** statt, dann erst kommt es zum **Verkauf**. Schließlich muss alles noch in den Akten **verbucht** werden. **Verpackungen** sollten **unversehrt** sein und **verdorben**e Lebensmittel müssen **unverzüglich** aussortiert werden.

2. Schreiben Sie zu allen Nomen (diese sind großgeschrieben) aus Aufgabe 1 die entsprechende Verbform (kleingeschrieben) auf. Markieren Sie in beiden Formen immer den Wortbaustein *ver-*.

Verantwortung	verantworten
Verwaltung	verwalten
Verfügbarkeit	verfügen,
Verkauf	verkaufen,
Verpackungen	verpacken
Vertragsverhandlungen	vertragen + verhandeln

3. Setzen Sie vor die Verben ein *ver-*, so ergibt sich ein neues Verb.**a) Notieren Sie das Verb und schreiben Sie dazu einen Beispielsatz auf.****b) Was hat sich an der Bedeutung der Wörter geändert (ohne und mit *ver-* davor)?**

verkaufen: Er verkaufte dem Hotel zwei Kisten Wein.

verantworten: Sie musste sich für ihre Handlungen verantworten.

verarbeiten: Olaf verarbeitet das restliche Gemüse.

verkehren: Sie verkehrt in guten Kreisen.

verbrennen: Ich habe mich am heißen Blech verbrannt.

verstehen: Versteht ihr mich?

verfahren: Wir sollten wie beim letzten Mal verfahren.

versuchen: Du musst es versuchen.

verhandeln: Über den Preis ließ sich nicht verhandeln.

verwenden: Der Koch verwendet immer wieder andere Zutaten.



Hinweise

Ver- stehen

In diesen Aufgaben wird die Schreibung des Wortbausteins *ver-* wiederholt. Zentral ist dabei das Identifizieren des eigenständigen Wortbausteines. Dies wird gefördert, indem auf den Unterschied der Verbformen mit und ohne *ver-* verwiesen wird und sich die Eigenständigkeit der Verben ohne *ver-* in dieser Unterscheidung verdeutlicht.

Aufgabe 1 geht zusätzlich wiederholt auf die Schema Konstanz zwischen den Verben und Substantiven (Nomen) gleicher Wortfamilien ein. Das Markieren des Wortbausteins dient der Hervorhebung des thematisierten Problems.

Die Aufgaben 2 und 3 sind wesentlich anspruchsvoller, da sie offener gestaltet sind und die Kursteilnehmer*innen selbstständig Wörter finden müssen, die jedoch nicht in der Wortliste stehen. Umso deutlicher sollte auf diesem Weg (durch Probieren vom einfachen Verb hin zum Verb mit der Vorsilbe *ver-*) die Sonderstellung des Wortbausteines *ver-* gegenüber dem Wortstamm hervortreten. Die Lösungen unten zeigen lediglich einige Beispiele auf, sind aber keineswegs als abgeschlossen zu verstehen.

Wenn die Teilnehmer*innen Probleme mit diesen Aufgaben haben, ist es hier durchaus empfehlenswert, die Aufgaben in Partner- oder Gruppenarbeit bearbeiten zu lassen. Es können auch einige Wörter zunächst exemplarisch gemeinsam im Plenum gesucht werden, bevor die Kursteilnehmer*innen dann selbst weitere Wörter suchen.

Ergänzend scheint es sinnvoll, diese Verben von den Teilnehmer*innen in kurze Beispielsätze einbetten zu lassen, damit die neue Bedeutung der Wörter klar wird. Für einige (jedoch nicht alle) Wörter aus den Aufgaben 2 und 3 können wieder Substantive (Nomen) gesucht werden.

In Aufgabe 3 wird nun die Schreibung des Wortbausteins *vor-* mit hinzugenommen. Die Schreibung der Wortbausteine *ver-* und *vor-* mit *v* kann nicht hergeleitet werden. Die Kursteilnehmer*innen müssen diese Schreibung immer wieder wiederholen, um sie sich zu merken.

Eine weitere Möglichkeit ist, Blätter mit *ver-* und *vor-* gestalten zu lassen (in Anlehnung und/oder Ergänzung zur Wortliste).

Lösungen

1. a) Schreiben Sie die Verben mit dem Wortbaustein *ver-* als Vorsilbe in die mittlere Spalte der Tabelle.
- b) Finden Sie ein Nomen, das sich von dem Wort aus der mittleren Spalte ableiten lässt, und tragen Sie es in die rechte Spalte ein. Achten Sie bei den Nomen auf die Großschreibung!
- c) Markieren Sie in beiden Spalten den Wortbaustein *ver-*.

Grundverb	mit Wortbaustein <i>ver-</i>	Nomen mit <i>Ver-</i>
binden	verbinden	der Verband
bieten	verbieten	das Verbot
halten	verhalten	das Verhältnis
kaufen	verkaufen	der Verkauf, der Verkäufer
schließen	verschließen	der Verschluss
sichern	versichern	die Versicherung
trauen	vertrauen	das Vertrauen
äußern	veräußern	die Veräußerung

2. Finden Sie weitere Wörter mit *ver-*? Nehmen Sie die Wortliste „Wörter mit dem Wortbaustein *ver-*“ zur Hand. Überlegen Sie sich Verben, die ein neues Verb ergeben, wenn man *ver-* davorsetzt. Kontrollieren Sie, ob die Wörter schon in der Wortliste stehen, ansonsten ergänzen Sie in diesen Zeilen.

Beispiele:

lesen – verlesen	knallen – verknallen
brühen – verbrühen	kommen – verkommen
geben – vergeben	nehmen – vernehmen

klingen – verklingen	sprechen – versprechen
kochen – verkochen	bringen – verbringen
laufen – verlaufen	führen – verführen
sehen – versehen	klemmen – verklemmen
wechseln – verwechseln	knüpfen – verknüpfen
bauen – verbauen	künd(ig)en – verkünd(ig)en
fluchen – verfluchen	schreiben – verschreiben
gehen – vergehen	stauen – verstauen

3. Auch der Wortbaustein *vor-* wird mit *v* geschrieben. Überprüfen Sie, ob man mit einigen der Wörter aus Aufgabe 2 auch neue Verben mit der Vorsilbe *vor-* bilden kann. Schreiben Sie auch diese Wörter auf. Markieren Sie bei diesen Wörtern den Wortbaustein *vor-*.

Beispiele:

lesen – vorlesen	geben – vorgeben
führen – vorführen	kommen – vorkommen
kochen – vorkochen	schreiben – verschreiben
nehmen – vornehmen	bringen – vorbringen
sprechen – vorsprechen	gehen – vorgehen
sprechen – vorsprechen	laufen – vorlaufen
bauen – verbauen	sehen – vorsehen



Hinweise

Hygieneregeln

Hier werden nur Komposita von Substantiven (Nomen) behandelt. Komposita schreibt man zusammen. Da im Deutschen Wortbildungen sehr lang werden können, ist es für Teilnehmer*innen wichtig, zusammengesetzte Wörter in ihre Bestandteile zu zerlegen (Aufgabe 1).

In diesem Aufgabenblatt wird das Problem von Fugenelementen noch nicht behandelt (siehe hierzu L4/K9). Die identifizierten Bestandteile können bei Bedarf wiederum in Silben zerlegt werden (*Kopf | be | dek | kung*). An der Stelle, an der das Wort zusammengesetzt ist, ist immer auch eine Silbentrennungsstelle.

Mit Blick auf die Wortart und den Artikel der Einzelwörter in Aufgabe 1 könnte zusätzlich noch die Frage gestellt werden, welches der Einzelwörter eines Kompositums ausschlaggebend für das ganze Wort ist. Sowohl der Artikel als auch die Wortart werden immer vom letzten Bestandteil des Kompositums bestimmt (*der Kopf + die Bedeckung = die Kopfbedeckung*, *tief + kühl + die Ware = die Tiefkühlware* (Substantiv), *Wasser + dicht = wasserdicht* (Adjektiv)).

In Hinblick auf die Wörter *Tiefkühlware*, *Auftauflüssigkeit*, *Hackfleisch* und *Trinkwasser* sollte besprochen werden, dass sie nicht ausschließlich aus Substantiven zusammengesetzt sind. Bei den ersten beiden Wörtern spielt zusätzlich eine Rolle, dass sie nicht nur aus zwei, sondern aus drei Bestandteilen zusammengesetzt sind.

Es sollte außerdem die Aussprache und die besondere Schreibweise einiger weniger Fremdwörter thematisiert und geübt werden, die für das Hotel- und Gaststättengewerbe von zentraler Bedeutung sind. Das betrifft insbesondere *Hygiene*, *Gastronomie*, *Pension*, *Service* und *Büfett* (auch *Buffet* geschrieben). Je nach Aussprache ist auch *Kredit* ein Sonderfall, wenn man hier ein langes /i:/ spricht. Dieses würde standardgemäß mit <ie> geschrieben, was bei diesem Fremdwort jedoch nicht der Fall ist.

Lösungen

1. a) Unterstreichen Sie im Text alle zusammengesetzten Wörter („Komposita“) und schreiben Sie sie in die linke Spalte der Tabelle.
- b) Schreiben Sie in die rechte Spalte die einzelnen Wörter, aus denen sich die Komposita zusammensetzen.

Bei der Arbeit im Gastronomiebereich ist es wichtig, Hygieneregeln zu beachten. Gemäß der Personalhygiene muss das Personal Kopfbedeckung tragen. Besonders wichtig ist die Produkthygiene. Bevor Tiefkühlware verarbeitet wird, muss die Auftauflüssigkeit entsorgt werden und Eier dürfen bei der Lagerung keinen Kontakt zu Hackfleisch oder Kartoffelsalat haben. Alle Produkte dürfen nur mit Trinkwasser gereinigt werden.

Komposita	Einzelwörter
der Gastronomiebereich	die Gastronomie + der Bereich
die Hygieneregeln	die Hygiene + die Regeln
die Personalhygiene	das Personal + die Hygiene
die Kopfbedeckung	der Kopf + die Bedeckung
die Produkthygiene	das Produkt + die Hygiene
die Tiefkühlware	tief + kühl + die Ware
die Auftauflüssigkeit	auftauen + die Flüssigkeit
das Hackfleisch	hacken + das Fleisch
der Kartoffelsalat	die Kartoffel + der Salat
das Trinkwasser	trinken + das Wasser

2. Aus den vorgegebenen Einzelwörtern können Komposita gebildet werden. Setzen Sie sieben weitere sinnvolle Wörter zusammen. Schreiben Sie die Komposita mit dem Artikel in die freie Spalte rechts. (Zwei Einzelwörter haben eine besondere Aussprache. Üben Sie die Aussprache dieser Wörter gemeinsam und merken Sie sich die Schreibung: *Pension, Service*).

In zugeordneter Form:

Kaffee + kanne → die Kaffeekanne

Zimmer + service → der Zimmerservice

Doppel + zimmer → das Doppelzimmer

Abfall + eimer → der Abfalleimer

Halb + pension → die Halbpension

Kredit + karte → die Kreditkarte

Speise + karte → die Speisekarte

Ruhe + tag → der Ruhetag

3. Bilden Sie sinnvolle kurze Beispielsätze, die die Komposita aus Aufgabe 2 beinhalten. Achten Sie auf die Zusammenschreibung.

Beispiele:

Es müssen immer volle Kaffeekannen am Büfett stehen.

Sie hatten ein Doppelzimmer gebucht.

Die Speisekarte muss übersichtlich sein.

Im Preis war nur Halbpension inbegriffen.

Sie gaben dem Zimmerservice ein kleines Trinkgeld.

Montag ist bei uns Ruhetag.

Der Abfalleimer in der Küche muss dicht schließen.

Sie wollte gern mit Kreditkarte zahlen.



Hinweise

Abendessen

Hauptsächlich werden auch hier wieder Komposita aus Substantiv + Substantiv herangezogen. Mit *Hotelfachmann* gibt es wieder ein Wort, das drei Bestandteile enthält. Außerdem sollen die wichtigen Fremdwörter *Toilette* und *Saison* thematisiert werden. Ihre Aussprache folgt nicht den Ausspracheregeln des Deutschen, sondern des Französischen und ihre Schreibung muss auswendig gelernt werden. Das betrifft auch in Aufgabe 2 das Wort *Hygiene*. Aufgrund der hohen Frequenz dieser Wörter im Bereich der Hotel- und Gaststättenbranche sollte die Kursleitung ihre Schreibung besprechen. Es ist sinnvoll, dass sich die Teilnehmer*innen für diesen Zweck eine Kartei bzw. ein Merkblatt „wichtige Fremdwörter mit besonderer Schreibung“ anfertigen. Diese Wörter müssen angeschaut und gemerkt werden, da sie über die Regeln der deutschen Orthografie nicht herzuleiten sind. (Vgl. auch das Aufgabenblatt K6/Ü zu Eselsbrücken; eine Technik, die auch hier angewandt werden kann.)

In Aufgabe 2 ist wieder die Kreativität der Kursteilnehmer*innen gefragt, wobei hier die Kursleitung genau darauf achten muss, inwiefern die von den Teilnehmer*innen selbst gewählten Beispielwörter als Komposita zu klassifizieren sind. Diese Aufgabe eignet sich sehr gut für Partnerarbeit. So kann jede*r abwechselnd ein neues Wort nennen, welches wieder die andere Person herausfordert. Ziel ist es, die Kette so lang wie möglich weiterzuknüpfen. Unten sind drei Beispiele gegeben.

Entscheidend ist, dass jedes Wort der Kette einmal am Anfang und einmal am Ende eines Kompositums steht und somit – im Falle von Substantiven – am Wortanfang groß- und im Wortinneren kleingeschrieben werden muss.

Aufgabe 3 greift die Wörter aus Aufgabe 2 auf und wiederholt das Identifizieren der einzelnen Bestandteile der Komposita, welches insbesondere für die folgende Kompetenz (K9), Zusammensetzungen mit Fuge, von Bedeutung ist. Die Kursteilnehmer*innen

lernen hier, dass sich bei Substantiven der Artikel des Kompositums immer nach dem Artikel des letzten Teilwortes richtet.

Lösungen

- 1. Bilden Sie aus den Wörtern in Klammern zusammengesetzte Wörter (Komposita) und tragen Sie diese in die Lücken ein. Achten Sie auf die Großschreibung.**

Zum Abendessen gibt es ein Menü.

Krapfen werden im Fettbad gebacken.

Schorle wird aus Fruchtsaft und Wasser gemischt.

Bei Gasgeruch keine Lichtschalter betätigen!

Er schließt die Ausbildung zum Hotelfachmann ab.

Sie befindet sich schon im dritten Lehrjahr.

Für Mitarbeiter*innen gibt es extra eine Personaltoilette.

In der Nebensaison sind die Zimmer günstiger.

Anna bekam mehr Trinkgeld als sonst.

Der Gast hat einen Weckruf für 7:00 Uhr bestellt.

- 2. Bilden Sie Wortketten aus Komposita. Ein neues Wort beginnt immer mit dem letzten Teilwort des vorhergehenden Kompositums. Achten Sie auf die Großschreibung bei Nomen am Wortanfang. Nutzen Sie eines der vorgeschlagenen Anfangswörter oder beginnen Sie selbst eine eigene Wortkette mit einem Kompositum.**

Beispiele:

Einzelzimmer – Zimmerschlüssel – Schlüsselbrett
– Bretterboden – Bodenbelag ...

Rotwein – Weinglas – Glastisch – Tischbein –
Beinkleid – Kleiderbügel – Bügeleisen ...

3. Zerlegen Sie die Wörter in ihre einzelnen Bestandteile. Schreiben Sie vor jedes Wort den Artikel. Nach welchem Teilwort richtet sich der Artikel des Kompositums?

Die	Personalhygiene	-	das Personal	+	die Hygiene
Die	Hygieneregeln	-	die Hygiene	+	die Regeln
Das	Regelwerk	-	die Regeln	+	das Werk
Die	Werkbank	-	das Werk (bzw. werken)	+	die Bank
Die	Banknote	-	die Bank	+	die Note
Das	Notenheft	-	die Note	+	das Heft
Die	Heftklammer	-	das Heft	+	die Klammer
Der	Klammeraffe	-	die Klammer	+	der Affe
Der	Affenkäfig	-	der Affe	+	der Käfig



Hinweise

Im Empfangsbereich

Bei Komposita gibt es häufig ein Fugenelement. Das Fugenelement hat keine Bedeutung; es wird aus Sprechgründen eingefügt und ist nicht einfach vorhersagbar (z. B. *Rindfleisch*, *Rinderbraten*, *Rindsbratwurst*). Für die Orthografie ist lediglich wichtig, eine Fuge als Fuge zu erkennen und richtig zu verschriftlichen. Besonders gilt dies beim Fugen-s nach *t*, *g* und *k*, weil dann der Affrikat [ts] bzw. [ks] entsteht, der im Deutschen regelhaft mit <z> bzw. mit <x> oder <chs> verschriftlicht wird. Daher kommt es immer wieder zu Falschschreibungen wie *Geburztag*. Erkennt man die Fuge, wird hier eine falsche Schreibung vermieden.

Weitere Fugen sind: *es* wie in *Jahresabschluss* oder *Standesamt*, *e(n)* wie in *Tagedieb* oder *Herdentrieb*, *er* wie in *Rinderbraten* sowie *ens* wie in *Herzenslust*. Diese machen aber in der Orthografie kaum Probleme. Die Fuge *es* taucht lediglich in den letzten beiden Beispielen in Aufgabe 3 auf.

Während in Aufgabe 1 zusammengesetzte Substantive (Nomen) mit Fugen-s identifiziert sowie in ihre Einzelwörter zerlegt werden und in Aufgabe 2 zusammengesetzte Substantive mit Fugen-s gebildet werden sollen, wird in Aufgabe 3 die Thematisierung von Komposita mit Fugen-s auf Adjektive übertragen.

In Aufgabe 2 kann nochmals thematisiert werden, dass die Komposita den Artikel des letzten Einzelwortes innerhalb des Kompositums übernehmen. In Aufgabe 3 sollte besprochen werden, dass der letzte Bestandteil eines Kompositums auch die Wortart bestimmt. In diesem Fall werden alle Beispiele in Aufgabe 3 kleingeschrieben, da jeweils das letzte Wort ein Adjektiv (oder ein Partizip) ist und somit auch das Kompositum zu einem Adjektiv wird.

Fremdwörter, die es eventuell zu thematisieren gilt, sind in diesen Aufgaben *Reservierung*, *System*, *Kommunikation*, *Rezeption*, *Information* und *Funktion*. Anhand der letzten vier Beispiele kann reihenbildend die besondere Aussprache und Schreibung der Silbe *-tion* besprochen werden.

Lösungen

1. Viele zusammengesetzte Wörter (Komposita) haben ein *s* zwischen den beiden Wörtern (*Empfang + s + Bereich = Empfangsbereich*).

- Finden und unterstreichen Sie im Text alle Komposita mit einem *s* in der Mitte. Markieren Sie das *s*.
- Zerlegen Sie die Komposita und schreiben Sie die einzelnen Wörter in die Tabelle.

Neben Hilfstätigkeiten in der Küche, im Service und im Wirtschaftsdienst gibt es auch im Empfangsbereich viel zu tun. Die Aufteilung der Arbeitsbereiche hängt aber stark von der Größe, dem Typ und dem Standard des Hotels ab. Rezeptionsangestellte sollten Informationsmittel und Kommunikationsmittel richtig einsetzen und mit einem Reservierungssystem umgehen können. Zum Beispiel sollten sie über Sicherheitsmaßnahmen und Geschäftsbedingungen informieren können.

Hilfe	+	Tätigkeit
Wirtschaft	+	Dienst
Empfang	+	Bereich
Arbeit	+	Bereich(e)
Rezeption	+	Angestellte
Information	+	Mittel
Kommunikation	+	Mittel
Reservierung	+	System
Sicherheit	+	Maßnahme(n)
Geschäft	+	Bedingungen(en)

2. Bilden Sie zusammengesetzte Wörter. Zwischen den Wörtern steht immer ein **s. Schreiben Sie den entsprechenden Artikel davor.**

Achten Sie darauf, dass nur der Anfangsbuchstabe der neuen Nomen großgeschrieben wird.

das Angebot
der Bestand
das Gehalt
der Haushalt
der Vorrat

S

die Bestätigung
die Kontrolle
die Zahlung
der Plan
der Raum

die Angebotsbestätigung
die Bestandskontrolle
die Gehaltszahlung
der Haushaltsplan
der Vorratsraum



Nicht nur Nomen können Komposita bilden. Wenn der letzte Bestandteil eines zusammengesetzten Wortes ein Adjektiv ist, so ist auch das Kompositum selbst ein Adjektiv, z. B. der Anspruch (Nomen) + voll (Adjektiv) = anspruchsvoll (Adjektiv).

3. Bilden Sie zusammengesetzte Wörter.

- Achten Sie auf die Kleinschreibung der Adjektive.
- Achten Sie darauf, dass auch hier ein **s** eingefügt werden muss (in den letzten beiden Beispielen **es**).
- Markieren Sie in den Komposita das **s** bzw. **es**.

1. Nomen	+	2. Adjektiv	=	Kompositum = Adjektiv
Anspruch	+	voll	=	anspruchsvoll
Betrieb	+	fremd	=	betriebsfremd
Funktion	+	tüchtig	=	funktions-tüchtig
Krankheit	+	bedingt	=	krankheitsbedingt
Recht	+	kräftig	=	rechtskräftig
Vorschrift	+	mäßig	=	vorschriftsmäßig
Zahlung	+	fähig	=	zahlungsfähig
Realität	+	fern	=	realitätsfern
Stand	+	gemäß	=	standesgemäß
Geist	+	abwesend	=	geistesabwesend



Hinweise

Wortfugen erkennen

Die Kursteilnehmer*innen sollen dafür sensibilisiert werden, Wortfugen zu erkennen und einzelne Bestandteile von Komposita bestimmen zu können.

Sie sollen erkennen, dass bei der Zusammensetzung (Komposition) in vielen Fällen das Fugenelement zwischen die beiden zusammengesetzten Wörter eingefügt wird. Die besondere Schwierigkeit (Fugen-s nach t) taucht vorrangig in Aufgabe 1 und teilweise in Aufgabe 2 auf. Da es aber um das grundsätzliche Erkennen der Fuge geht, finden sich auch andere Kombinationen.

Aufgabe 3 greift auf bereits bekannte Texte zurück, diese müssen von der Kursleitung gesondert kopiert werden. Dazu bieten sich die beiden vorgeschlagenen Texte an. „Umgang mit Gästen“ – L4, K3/E und „Sicherheit geht vor“ – L4, K5/Ü aus dem Arbeitsmaterial zum Hotel- und Gaststättengewerbe. Abhängig von der Häufigkeit des Aufkommens von Komposita können durchaus auch andere Texte zur Übung herangezogen werden.

Als Fremdwörter sind in Aufgabe 2 *Filet* und *Qualität* zu thematisieren. In der Wortliste sind weitere schwierige Wörter unterstrichen.

Lösungen

1. a) Finden Sie die Wortfugen **s** bzw. **es** in den zusammengesetzten Wörtern (Komposita) und unterstreichen Sie sie.
- b) Schreiben Sie die einzelnen Wörter auf die Linien. Achten Sie auf die Großschreibung der Nomen.

Weihnacht Essen
Weihnachtsessen

Krankheit Vertretung
Krankheitsvertretung

Geburt Tag Torte
Geburtstagtorte

Gemeinderat Vorsitzende*r
Gemeinderatsvorsitzende*r

Bund Tag Abgeordnete*r
Bundstagsabgeordnete*r

Stand Amt Öffnung Zeiten
Standsamtsöffnungszeiten

2. Bilden Sie sinnvolle Komposita und fügen Sie ein **Fugen-s** zwischen beide Teile.

Arbeit	-s-	Fläche	<u>die Arbeitsfläche</u>
Nahrung	-s-	Mittel	<u>das Nahrungsmittel</u>
Ausbildung	-s-	Jahr	<u>das Ausbildungsjahr</u>
Geschäft	-s-	Kunde	<u>der Geschäftskunde</u>
Tagung	-s-	Raum	<u>der Tagungsraum</u>
Kalb	-s-	Filet	<u>das Kalbsfilet</u>
Qualität	-s-	Sicherung	<u>die Qualitätssicherung</u>

3. a) Unterstreichen Sie alle Komposita im Text.
- b) Prüfen Sie, ob die Komposita ein **Fugen-s** enthalten. Falls ja, markieren Sie es.
- c) Schreiben Sie die einzelnen Wörter der Komposita in die leeren Zeilen.

Folgendes ist in einem Beratungsgespräch im Restaurant zu beachten: Sympathie, Fachwissen und Überzeugungskraft sind ebenso wie das Erscheinungsbild, die Mimik und die Gestik entscheidend für den geschäftlichen Erfolg. Mangelnder Entscheidungsfreude des Gastes darf aber nicht mit Überredungsversuchen begegnet werden. Fachwissen sollte keinesfalls prahlend oder belehrend geäußert werden, sondern geschickt und überzeugend. Die Mimik guten Verkaufspersonals ist überwiegend das lächelnde Gesicht.

Beratung + Gespräch
Fach + Wissen
Überzeugung + Kraft
Erscheinung + Bild
Entscheidung + Freude
Überredung + Versuch
Fach + Wissen
Verkauf + Personal



Hinweise

Vermarktung ist alles

Im Deutschen werden Substantive (Nomen) großgeschrieben. Großgeschrieben werden aber auch alle anderen Wortarten, wenn sie im Satz wie ein Substantiv gebraucht werden. Um ein Substantiv als Wortart oder im Satz zu erkennen, gibt es verschiedene Probetechniken:

1. Artikelprobe: Substantive können im Deutschen mit Begleitern auftreten, den Artikeln. Man unterscheidet zwischen definiten (*der, die, das*) und indefiniten Artikeln (*ein, eine, einer*). Andere Artikelwörter können Pronomen sein, wenn sie wie Artikel gebraucht werden: *meine Hose, dein Auto, kein Geld, diese Gegend, jeder Mensch, manches Tier* usw. Am besten spricht man deshalb von *Artikelwörtern*. Nicht immer steht vor einem Substantiv ein Artikelwort. Außerdem ist die vermeintliche Regel „Nach dem Artikel schreibt man groß“ falsch. Großgeschrieben wird korrekterweise das Wort, auf das sich der Artikel bezieht: das neue Haus.

2. Erweiterungsprobe: Nominalphrasen (z.B. *der Kopf*) können erweitert werden, d.h. man kann dem Substantiv Adjektive (in attributiver Verwendung) beifügen. Diese stehen vor dem Substantiv (z.B. *der große Kopf*). Im Deutschen deklinieren wir Attribute, die zu einer Nominalphrase gehören: *-e, -en, -em, -er* und *-es*. (Ausnahmen sind Adjektivattribute, die auf *-a* enden: *das rosa Haus, der lila Elefant*). An diesen Endungen kann man erkennen, ob ein Adjektiv als Attribut zu einem Substantiv gebraucht wird.

Artikel können sich mit Präpositionen verbinden. Sehr häufig ist dies bei: *an (am Abend), zu (zum Mittagessen, zur Arbeit), bei (beim Essen), in (ins Bad), von (vom Ober)*.

Dieses Phänomen sollte bereits in Aufgabe 1 am Beispiel „zur *Sicherung und Steigerung*“ thematisiert werden (*zu + der Sicherung → zur Sicherung*). An diesem Beispiel kann außerdem gezeigt werden, dass nicht jedes Substantiv im Satz ein Artikelwort benötigt. Durch die Konjunktion *und* bezieht sich *zur* sowohl auf *Sicherung* als auch auf *Steigerung* und kann beim zweiten Bezugswort weggelassen werden. *Vermarktung* in der Überschrift steht ebenfalls ohne Artikelwort.

In diesen Aufgaben finden sich die Fremdwörter *Marketing, Image, Ambiente, System, Organisation* und *Konkurrenz*. Da es sich um Fremdwörter handelt, ist ihre Schreibung idiosynkratisch und muss durch die Methode „Schauen und Merken“ auswendig gelernt werden. Außerdem ist bei einigen Wörtern eine besondere Aussprache zu beachten, die gemeinsam geübt werden sollte.

Lösungen

1. a) Kreisen Sie alle großgeschriebenen Wörter ein.
- b) Überprüfen Sie bei den großgeschriebenen Wörtern der Satzanfänge, ob es sich um Nomen handelt.
- c) Verbinden Sie jedes Artikelwort mit seinem Nomen.
- d) Unterstreichen Sie Eigenschaftswörter zwischen Artikelwort und Nomen.

Unter dem Begriff des Marketings versteht man die betrieblichen Maßnahmen zur Sicherung und Steigerung des Absatzes. Diese hängen stark von der Art und der Größe eines Betriebes ab. Die wichtigsten Ziele sind aber, einen hohen Bekanntheitsgrad und ein gutes Betriebsimage zu erreichen sowie eine Gewinnsteigerung durch die Senkung der Kosten und die Steigerung des Umsatzes zu erzielen. Auch eine ansprechende Werbung und die wirksame Öffentlichkeitsarbeit tragen dazu bei.



Groß schreibt man im Deutschen nicht nur Satzanfänge, sondern auch Nomen: Wörter, die allein mit einem Artikelwort (**der, die, das, ein, eine, sein, seine, unser, alle** usw.) stehen (können). Zwischen Artikelwort und Nomen können Eigenschaftswörter (Adjektive) treten: der große Betrieb.

2. a) Schreiben Sie die Wörter in Klammern richtig in die Lücken.
- b) Markieren Sie das Wort, das anzeigt, dass ein Wort großgeschrieben wird. (= Artikelwort)

Das gastronomische Konzept nimmt einen großen Einfluss auf die Vermarktung eines Unternehmens. Während sich die traditionellen Betriebe durch ein besonderes Ambiente auszeichnen, ist in den großen Ketten, den sogenannten Systembetrieben, mit einem standardisierten Angebot zu rechnen. Die Größe und die wirtschaftliche Selbstständigkeit beeinflussen auch die Unternehmensführung und die Organisation.

3. Schreiben Sie die Wörter in Klammern richtig in die Lücken.
 - a) Wenn es ein Artikelwort gibt, das die Großschreibung anzeigt, markieren Sie es.
 - b) Wenn es kein Artikelwort gibt, das die Großschreibung anzeigt, setzen Sie zur Probe in der freien Zeile unter jedem Beispielsatz selbst ein Artikelwort und ein Eigenschaftswort (Adjektiv) vor das betreffende Nomen.

Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis.
 → das gute Angebot, die hohe Nachfrage

Ohne Qualität ist nicht mit hoher Auslastung zu rechnen.
 → eine gute Qualität, eine hohe Auslastung

Um Wettbewerbsvorteile zu nutzen, muss man die Konkurrenz beobachten.
 → die großen Wettbewerbsvorteile

Montag ist Ruhetag.
 → jeder beliebige Montag, ein angenehmer Ruhetag

Für Beschwerden gab es keinen Grund.
 → die grundlosen Beschwerden



Hinweise

Groß oder klein?

Hier wird die Großschreibung von abstrakten Substantiven (Nomen) noch einmal geübt. Wichtig ist, dass die Kursteilnehmer*innen nicht die Regel „Nach Artikel schreibt man groß“ lernen, sondern wissen, dass zwischen Artikelwort und Substantiv noch Adjektive treten können.

Es scheint sinnvoll, im Rahmen dieser Aufgaben sowohl über die Schreibweise als auch über die Bedeutung der Wörter *Inventur*, *Standard* und *Kooperation* zu sprechen. Bei *Inventur* wäre die besondere Schreibung mit *v* zu thematisieren, bei *Standard* die Auslautverhärtung, welche über *standardisieren* hergeleitet werden kann und bei *Kooperation* die letzte Silbe *-tion* sowie der doppelte Vokal.

Lösungen

1. Hier haben sich doch Fehler eingeschlichen!
 - a) Markieren Sie die Artikelwörter.
 - b) Wenn zwischen den Artikelwörtern und den Nomen Eigenschaftswörter stehen, markieren Sie diese.
 - c) Verbinden Sie die Artikelwörter mit den Nomen und unterstreichen Sie alle Nomen.
 - d) Schreiben Sie die Sätze richtig in die leeren Zeilen. Achten Sie dabei auf die Großschreibung der Nomen.

Die Abreise und die Ankunft stehen bereits fest.

Heute führen wir eine große Inventur durch.

Bei der Arbeit sollte man immer auf die Sicherheit achten.

Die volle Höhe der Kosten konnte mit der Zahlung nicht getilgt werden.

2. a) Schreiben Sie die Wörter in Klammern in die Lücken. Schreibt man das Wort groß oder klein?
 - b) Markieren Sie alle Artikelwörter und vorhandenen Eigenschaftswörter (Adjektive) mit einer anderen Farbe.

Wenn eine Gaststätte oder ein Hotel einen Gewinn erwirtschaften soll, muss das ganze Personal versuchen, einen bestimmten Standard zu sichern oder sogar zu verbessern. Oft sind die Mittel und Möglichkeiten aber begrenzt. Deshalb erfordert ein beständiges Unternehmen eine genaue Planung und Strukturierung, eine gute Kooperation zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die stetige Beobachtung der Marktstellung.



Hinweise

Suppen, Pasteten, Salate und mehr

Hier wird die Kommasetzung bei Aufzählungen bearbeitet.

Kommas (Kommata) werden zwischen gereihten Satzteilen gesetzt. Gewöhnlich wird der letzte gereichte Teil mit *und* beziehungsweise *oder* angehängt. Satzteile können ganze Sätze sein, Satzglieder oder Gliedteile. In Aufgabe 1 werden Gliedteile (Satz 1+ 2: *in ... + um ...*) und Satzglieder (Satz 1: Objekte, Satz 2: Subjekte, Satz 3: adverbiale Bestimmungen) gereiht. Ganze Sätze als Satzteile wurden weggelassen.

Gereichte Satzteile haben dieselbe Satzfunktion und sie haben denselben Rang im Satz. In diesem Sinne ist ein *wohlerzogener junger Mann*, ein junger Mann, der wohlerzogen ist. Dagegen ist ein *wohlerzogener, junger Mann* ein Mann, der wohlerzogen und jung ist.

Die Beispiele sind allerdings alle so gewählt, dass Gleichrangigkeit herrscht. Das Problem der Nichtgleichrangigkeit sollte nicht thematisiert werden. Als Verdeutlichung reicht immer das oben angewandte Verfahren. Man verwendet die gereihten Adjektive prädikativ und verbindet sie mit *sowohl als auch*.

Bei beiden Aufgaben gibt der Kontext jeweils an, ob *und* beziehungsweise *oder* einzusetzen ist. Wenn im ersten Satz beispielsweise gemeinsam vorkommt, deutet das auf und als reihende Konjunktion hin. Beim letzten Satz der ersten Aufgabe sind beide Deutungen möglich: Die Speisen auf einem Teller können aus allen drei genannten Orten stammen oder sie kommen von einem oder mehreren (nicht ausschließendes *oder*). Auf die semantischen Unterschiede sollen die Kursleiter*innen bei der Besprechung eingehen.

Im vorgegebenen Beispiel vor Aufgabe 1 sollten bei Bedarf die Wörter *Tourist*, *Restaurant* und *Terrasse* als Fremdwörter und damit ihre Schreibung als idiosynkratisch identifiziert werden. Ihre Schreibung kann nur über die Methode „Schauen und Merken“ bewältigt werden. Ebenfalls sollte die richtige Aussprache geübt werden.

Lösungen



In einer Aufzählung setzt man Kommas (,). Nur das letzte Glied wird mit *und* bzw. *oder* angehängt: z. B. Stammgäste, Wochenendbesucher *und* Touristen sitzen im Restaurant, auf der Terrasse *oder* im Biergarten.

1. a) Markieren Sie im Text jeweils den Anfang und das Ende einer Aufzählung mit Klammern [...+...+...].
- b) Schreiben Sie dann den Text neu und ersetzen Sie „+“ passend durch *Kommas*, *und* beziehungsweise *oder*.

In [Töpfen + Pfannen + Schüsseln] bereitet das Küchenpersonal [Vorsuppen + Hauptgänge + Süßspeisen] zu. [Köche + Gehilfen + Kellner] kümmern sich gemeinsam um [das Essen + die Getränke + die Wünsche der Gäste]. [Aus dem Keller + aus dem Kühlraum + frisch vom Lieferanten] gelangen die Spezialitäten [in die Küche + auf die Teller + ins Restaurant + schließlich zu den Gästen].

In Töpfen, Pfannen *und* Schüsseln bereitet das Küchenpersonal Vorsuppen, Hauptgänge *und* Süßspeisen zu. Köche, Gehilfen *und* Kellner kümmern sich gemeinsam um das Essen, die Getränke *und* die Wünsche der Gäste. Aus dem Keller, aus dem Kühlraum *und/oder* frisch vom Lieferanten gelangen die Spezialitäten in die Küche, auf die Teller, ins Restaurant *und* schließlich zu den Gästen.

2. Setzen Sie in die Lücken *Kommas*, *und* beziehungsweise *oder* ein.

Da sich für verschiedene Lebensmittel auch verschiedene Gartechniken besser eignen, kann man gekochte *oder* gedünstete, gebratene *oder* geschmorte, gebackene, frittierte *und/oder* gegrillte Gerichte bestellen. Ein Koch muss dafür die verschiedenen Lebensmittel, Geräte *und* Techniken des Garens *und* Anrichtens sehr gut kennen, damit er frische, leckere *und* optisch ansprechende Köstlichkeiten zaubern kann, denn das Auge isst schließlich mit.



Hinweise

Alles frisch

Hier wird die Kommasetzung bei Aufzählungen von Satzteilen wiederholt. Kommas werden bei Aufzählungen gesetzt, die nicht mit *und* bzw. *oder* verbunden sind. Anstatt eines Kommas kann also entweder *und* oder *oder* stehen.

Auf dem Aufgabenblatt wird außerdem die Zeichensetzung von Fragezeichen und Punkt wiederholt (siehe Alpha-Level 2, K8 und Alpha-Level 3, K5). Eine Frage kann entweder durch ein W-Wort (hier: *welche* und *was*) oder durch die Verberststellung erkannt werden. Ein Punkt wird am Ende eines Aussagesatzes oder bei Satzstücken (z. B. als Antwort auf eine Frage: *Wohin gehst Du? Heim.*) gesetzt. Zusätzlich taucht hier einmalig am Ende des letzten Satzes ein Ausrufezeichen auf. Dafür sollte bereits bei der Klärung der Aufgabenstellung kurz auf die Funktion von Ausrufezeichen eingegangen werden. Diese beenden alle Sätze, die mit Nachdruck gesprochen werden, z. B. Befehlssätze, nachdrückliche Wunschsätze etc.

Eine besondere Stellung haben in diesem Text die Fremdwörter *Konservierung*, *Vakuumieren*, *Sterilisieren* und *Appetit*. Ihre Schreibung ist idiosynkratisch und muss somit auswendig gelernt werden. Problemstellen sind das *v/V* in *Konservieren* und *Vakuumieren* sowie die Realisierung des langen /i:/ mit einfachem *i* in *steril* und *Appetit*. Für die Kursteilnehmer*innen sollten die Wörter jedoch insofern keine akuten Probleme darstellen, da sie sie selbst nicht schreiben müssen. Dennoch sollte bei Bedarf die richtige Aussprache geübt werden.

Sowohl beim Erarbeitungsblatt als auch bei diesem Aufgabenblatt kommt in den Aufgabenstellungen notgedrungen immer wieder *beziehungsweise* vor. Auch dies ist eine anreihende Konjunktion, deren Bedeutung hier besprochen werden kann.

Lösungen

1. In diesem Text fehlen die Satzzeichen sowie die Wörter *und* beziehungsweise *oder*. Setzen Sie **Kommas**, **Fragezeichen** und fehlende **Punkte**. Einmal fehlt auch ein **Ausrufezeichen**.
 - a) Bestimmen Sie als Erstes die Sätze und setzen Sie die Satzschlusszeichen. **Drei**mal hilft Ihnen ein großgeschriebenes Wort als Satzanfang.
 - b) Fügen Sie die Wörter *und* beziehungsweise *oder* an geeigneten Stellen ein, sodass sich sinnvolle Sätze ergeben.
 - c) Markieren Sie jeweils in einer eigenen Farbe alle Bestandteile, die durch die **Kommas** und die Wörter *und* beziehungsweise *oder* auf derselben Ebene aneinander gereiht werden.

Für fast alle Lebensmittel eignen sich das **Kühlen**, das **Tiefgefrieren** **und** das **Vakuumieren**. **Obst**, **Gemüse** **und** **Pilze** eignen sich auch zum **Sterilisieren** **oder** **Trocknen**. **Fleisch**, **Fisch** **und/oder** **Wurstwaren** kann man außerdem **salzen**, **pökeln** **oder** **räuchern**. Aber was macht man mit Früchten? Diese kann man beispielsweise zu **Konfitüre** **oder** **Rumtopf** **verarbeiten** **und** durch Zusatz von **Zucker** **oder** **Alkohol** **haltbar machen**.

Na dann guten Appetit!

Impressum

Herausgeber:

Projekt „Praxistransfer der DVW-Rahmencurricula Lesen, Schreiben und Rechnen“
Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Königswinterer Str. 552 b
53227 Bonn
info@dw-vhs.de
www.volkshochschule.de

Verantwortlich: Julia von Westerholt

Projektteam:

Dr. Angela Rustemeyer, Projektleiterin

Gisela Lorenz, Projektreferentin
Annegret Ernst, Projektreferentin
Hanna Riedel, Projektreferentin

Sandra Krampe, Sachbearbeiterin
Sarah Huesmann, Sachbearbeiterin
Nina Diekmannshemke, Werkstudentin

Layout/Satz: designförster, Peggy Förster

2., überarbeitete Auflage 2022



Dieses Dokument unterliegt der Lizenz CC-BY-ND. Als Urheber ist der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. zu nennen.
Lizenzbedingungen unter www.creativecommons.org



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das diesem Heft zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen W143400 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt beim Herausgeber.

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Königswinterer Str. 552b
53227 Bonn

info@dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de

Projekt „Praxistransfer der
DVV-Rahmencurricula Lesen, Schreiben
und Rechnen“

www.grundbildung.de